

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 23.

Sonnabend den 23. Januar.

1858.

Bekanntmachung.

Der am 5. August v. J. verstorbene hiesige Bürger und Gastgeber
Herr **Johann Gotthilf Werner**
hat in seinem Testamente dem hiesigen Waisenhause die Summe von **Zweihundert Thalern** mit der Bestimmung
vermacht, daß die Zinsen jährlich an zwei abgehende Waisenkinder zu ihrem Fortkommen vertheilt werden sollen.
Mit dem aufrichtigsten Danke gegen Denselben bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.
Leipzig, den 21. Januar 1858.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Zu Deckung des Bedarfs für die bevorstehende Kriegsschulden-Eiligung ist die Einziehung der rückständigen Beiträge
von Grundstücken, Miethen und Luxusgegenständen auf den vorjährigen **Novembertermin**, so wie auf frühere Termine
unerläßlich.
Es werden daher die betreffenden Restanten andurch aufgefordert, die gedachten Abgaben unverweilt und längstens
binnen **14 Tagen** abzuführen, widrigenfalls aber nach Ablauf dieser Frist der Eintreibung der fraglichen Reste durch mili-
tairische und nach Befinden durch gerichtliche Execution sich zu gewärtigen.
Leipzig, den 21. Januar 1858.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Die Jagd um Leipzig und in Sachsen über- haupt zur Zeit des Mittelalters.

—w. Wir haben dieser Tage die kurzen Mittheilungen über
die Jagdabtheute während der ersten beiden Tage der Anwesenheit
Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen Albert und des Prinzen
Georg von Sachsen gelesen.
In alten Zeiten fielen die Jagden freilich reicher aus. Damals,
im tiefen Mittelalter, gab es auch bei Leipzig noch wilde Thiere
in hinreichender Menge, um den friedsamem Wanderer waidlich
zu erschrecken, und wenn er kein Waidmann war, ernstlich zu
bedrohen. In unsern Tagen werden zwar noch Bären genug
angebunden, Böcke genug geschossen u. c.: sonst hütet man aber doch
nichts von solchem Gethier.
„Es gab eine Zeit, sagt Ministerialrath Dr. Karl von Weber,
Director des Haupt-Staatsarchivs in Dresden, es gab eine Zeit,
wo in manchen Kreisen unseres Vaterlandes mehr wildes Gethier
als zahmes zu finden war, wo man bei seinem Spaziergange un-
weit der jetzt volkreichsten Städte der unangenehmen Begegnung
von Wölfen und Bären ausgesetzt war.“ („Aus vier Jahrhun-
derten. Mittheilungen aus dem Haupt-Staatsarchive zu Dresden.
In zwei Bänden. — Erster Band, Leipzig, Bernhard Tauch-
nitz, 1857“). Die zu Leipzig gehörenden und bis nach Leipzig
reichenden Waldungen waren gar nicht so gehauer als jetzt. Es
fehlte unter Andern nicht an Wölfen. Dr. Karl von Weber
bemerkt an jener Stelle (pag. 462): „Der Probst des Thomas-
klosters daselbst [Leipzig] schloß daher mit dem „„eramen Hans
Apel“„, vielleicht einer der Vorfahren der Leipziger Familie Apel
(aus der Dr. Friedrich August Ferdinand Apel unter dem
9. Februar 1811 in den Freiherrenstand erhoben ward), im
Jahre 1451 einen Vertrag über die Wolfgruben, welche jetzt in
der Nähe Leipzigs „„in des Probstes und des gotthuses guttern
und eigenthum“„ gelegen waren. Apel erkannte darin den Probst
„„von den gruben als syren Lehnherren“„ an und erlangte das
Recht, „„dy gruben zu syrem Leben und solange er dy mit
syrem eigen Eibe gevertigen kan, zu behalden und zu gebuchen“„,
jedoch mit der Verpflichtung, „„dem Probste und dem gotthuse

alle jar jetlichen eyn par guter kaphahner uf sankt Pawelstag der
Bekerunge zum Jynffe“„ zu reichen.“ [Apel muß also doch mit
den Wolfgruben nebenbei „ein Geschäft“ gemacht haben.]

Von 1501 datirt das Jagdpatent unserer Stadt. Es ist darin
von wilden Thieren ebenso die Rede, als in dem Pfandbriefe vom
Jahre 1372, mit welchem die Markgrafen von Meißen Schloß
Tharand an die Edlen Caspar und Henczel von Schönberg ver-
pfändeten („Bern“, heißt es da, „Swyn, Wolfe und Hasen
mögen sie wohl jagen, wenn sie wollen“). In Bogels Annalen
S. 72 kann man lesen: „Anno 1501 gab Herzog George zu
Sachsen der Stadt Leipzig Freyheit, hoch und nieder Wild auff
ihren Gütern zu schießen.“ Daselbst ist auch der „Begnadigungs-
brief“ selbst abgedruckt. Letzterer datirt aus Leipzig vom „Mitt-
woche den achten Tag nach der heiligen drey König Tag/Nach
Christi Geburt/tausend/fünfhundert und im ersten Jahren.“
Herzog Georg „bekennt“ darin: „als Unsere Vorfahren / und
Wir / aus alten Herkommen / auff den Gehölzen / so Unsern lieben
Getreuen Bürgermeistern / Rath und gemeiner Stadt Leipzig zu-
ständig seyn / alle Jagt gehabt und die bishero in Gebrauch ge-
halten / gemeldten Bürgermeistern, Rätthen und Gemeine Unser
Stadt Leipzig / auf Ihr Bitten / alle Jagt / es set auff
Hirsch / wilde Bären / Schweine / Rehe / Hasen / auch
alle andere Jagt und Weydwerck / Nichts ausgenommen /
auff allen ihren Gehölzen / so sie auff diesen Tag / „datum“
dieses Breffes / in Gebrauchung haben / wie wir sie gehabt, ge-
eignet und gegeben /: Eignen auch und geben diese Jagt viel-
genandten Bürgermeistern auch allen ihren Nachkommen/
gegenwärtiglich“

In Bogels Annalen finden wir dann noch, daß 1714 eine
Bärenhege im Gasthose zu den drei Schwanen stattfand, zu welcher
die Fleischer, wenn sie wollten, ihre Hunde mitbringen und los-
lassen konnten.

Man suchte sich im Mittelalter die Wölfe bei Gute zu erhalten:
die Mönche des Augustinerklosters Kaltenborn hatten, wie aus
dem „Registrum Marchionum Misnensium“ (einem uraltten Acten-
stück des Dresdner Hauptstaatsarchivs, enthaltend ein Verzeichniß
der Steuern und Abgaben in die Cassen der Landgrafen zu Thü-

ringen, Markgrafen zu Meißen] zu ersehen, die Verpflichtung, beim Schneefalle den Wölfen ein Pferd vorzuwerfen und den Vögeln des Waldes einen Scheffel Getreide auszustreuen [item debent nomine dominorum dare qualibet hyeme in nyvem lupis equum et avibus spargere modium framenti].

Als Wölfe und Bären in den sächsischen Wäldern anfangen rar zu werden, Wolfsjagden und Bärenhegen aber trotzdem durchaus zu den noblen Passionen der adeligen und hohen Herren gehörten, so legte man Wolfs- und Bärenärten an. In Zschopau war z. B. ein Wolfsgarten, von welchem 1631 gemeldet wird, daß 2 darin befindliche Wölfinnen zusammen zwölf Junge von allen Farben geworfen haben. Bärenärten wurden in Dresden, Hohnstein und Augustsburg gehalten. [Aus dem Augustsburger Bärenzwinger brach 1720 ein großer brauner Bär aus und zerris im Städtchen Schellenberg Kinder, Frauen und Männer, die ihm in den Weg kamen.]

Die Abvöcker der Ämter Freiberg, Chemnitz, Marienberg und Wolkenstein mußten „die Wild- und Bärenärten mit As nothwendig versorgen“. Scharfrichter mußten überhaupt die bei der Jagd verwundeten Hunde gratis heilen. Unter den Vasallendiensten sind Jagdfuhren und Jagddienste aller Art, Dressur und Aufzucht von Jagdhunden u. s. w. Die Besitzer des freien Hofes von Sosa hatten einen Lehnsbrief vom 3. Jan. 1587, in dem es hieß: „Darzu mögen sie / Rehe und Schwein / soviel sie können / fahen, desgleichen Berhen / doch, da sie mit andern / Berhen fangen / Sollen sie uns davon das Jegerrecht, wie andere zu Eydenstock, reichen und anthworten. Von dem allen Sollen sie und Ihre Erben uns ... einen jagenden Hundt, wan wir Ihnen den zuschicken, ziehenn.“

Die Edelleute jagten gern auf Bären, lieferten dieselben aber nicht immer ab, wie sie sollten. Noch 1733 wird von Regierungswegen dem Hauptmann Julius Heinrich von Trützschler zu Oberlauterbach aufgegeben, die erlegten Bären „jedemahl zur Wildmeisterei zu liefern, dargegen er ein Stück Wild erhalten solle“, wie er ja früher [1709] schon sich bequemt habe, einen jungen Bären abzuliefern, und wie die Trützschler zu Dorfstadt [1708] eine Bärin ablieferten und dafür ein Stück Wild erhielten.

Die Jagden in Sachsen lieferten reiche Beute. Dr. K. v. Weber bringt aus den amtlichen Verzeichnissen der Schweinshegen Kurfürst August's die Notiz bei, daß vom October bis December 1553 allein

98 Schweine [Keuler],
403 Bachen,
209 Frischlinge,

zusammen 710 Stück,
dazu 3 Bären

erlegt worden. Das ist aber noch gar Nichts gegen die Jagden Philipps von Hessen, der im Jahre 1563 (vielleicht, sehen wir hinzu, in Jägerlatein) schreibt, er habe „die Schweinhege über 2572 wilde Saw gefangen“. — [Das Wild wurde aber auch über alle Maßen gehegt: statt auf die Raubthiere, setzte man auf die Wildddiebe Schießprämien aus. K. v. Weber führt z. B. aus dem Rechnungsbuche des Dresdner Jagdams einen Posten von 100 Fl. an als verausgabt „wegen eines erschossenen Wildpretledes“ an den Förster Kluge zu Mitweyda! — Alle Gärtner und Arbeiter Dresdens wurden vereidigt, daß sie den Fasanen, Rebhühnern und Hasen ja keinen Schaden thäten. 1710 las man an den Thoren der Stadt ein Patent in Bezug auf Hundebesitzer, nicht etwa wegen anzulegender Maulkörbe, nein, kein Hund solle überhaupt in die Gärten der Vorstädte mitgebracht werden dürfen, damit nicht „dadurch die Fasanen und Rebhühner in der Brut gestört und sonst gescheuchet würden!“ — 1748 wollte Jemand eine Bienenzucht hinter dem Forsthaufe in Friedrichstadt anlegen; er wurde mit seinem Gesuche abgewiesen, „weil der Wildpretwechsel im Gehege darunter leiden und mit der Zeit alles Jagdplaisir daselbst cessiren würde“; — was, bemerkt von Weber, „mit der Zeit“ allerdings auch ohne die Bienenzucht eingetreten ist.]

Banknoten *).

Die Banknotenfrage bildet einen Abschnitt der eigentlichen Finanzwissenschaft. Wer aber wissenschaftliche Sätze und vor-

*) Aus „Beiträge zur modernen Geldwissenschaft“ von G. C. Otko. 2tes Heft. Leipzig, bei Th. Thomas.

liegende Auffassungen derselben kritisch beleuchten will, der muß vor Allem seine Berechtigung hierzu dadurch darthun, daß er seinerseits von den betreffenden Sätzen eine klare, allen logischen und praktischen Anforderungen entsprechende Theorie entwickelt. Ich gestatte mir daher, mich zunächst in möglichst gedrängter Darstellung über die Cardinalpunkte zu verbreiten, welche nach meiner Ansicht jedem vernünftigen Banknotenwesen zu Grunde liegen müssen, dafern es auf unbeschränktes Vertrauen im Publicum auch während der größten Börsenbedrängnisse Anspruch machen will.

Die Banknote ist im eigentlichen Sinne des Wortes Papiergeld; sie tritt als Werthzeichen an die Stelle des baaren Geldes wirklich in den Verkehr ein, ganz in derselben Art, wie dies mit dem vom Staate ausgegebenen Papiergelde der Fall ist. Die Existenz des Papiergeldes überhaupt ist nun bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen der civilisirten Welt ganz unbedingt gar nicht mehr zu entbehren, nicht bloß weil so viel geprägtes Geld, als im Handel und Wandel bei dem in Raum und Zeit unglaublich geförderten Umsatz täglich gebraucht wird, in der That gar nicht vorhanden ist, sondern mehr noch, weil das Papiergeld eine Leichtigkeit des Transportes und des Umsatzes gestattet, wie sie bei geprägtem Gelde niemals erreicht werden kann. Eine innere Nothwendigkeit schuf in der specifisch kaufmännischen Welt schon vor langer Zeit die Wechsel, welche Einert, der genialste Forscher auf dem Gebiete des Wechselrechts, das Papiergeld der Kaufleute nannte, und aus derselben inneren Nothwendigkeit ist für das gesammte verkehrende Publicum das Papiergeld überhaupt hervorgegangen.

Da aber nach allgemeinsten staatsrechtlichen Grundsätzen das Recht, Geld zu verfertigen, zu den Hoheitsrechten des Staates gehört, so sollte man meinen, daß auch die Anschaffung des Papiergeldes in hinreichender Quantität ausschließliche Befugniß des Staates sein müßte, und daß außer dem in der Form von Cassenanweisungen oder sonst wie erscheinenden Staatspapiergelde anderes Papiergeld gar nicht existiren dürfte. Dem ist jedoch nicht so; die praktischen Verhältnisse haben in dieser Beziehung zu etwas veränderten Auffassungen geführt.

Auch wenn das Münzregal die Papiergeldfabrikation mit in sich einschließt, so muß immer der gewaltige Unterschied in der Werthgeltung zwischen Papiergeld und gemünztem Geld von entschiedenstem Einfluß bleiben. Bei diesem ist die Werthgeltung absolut, bei jenem relativ; dieses ist und jenes bedeutet Geld, und die Bedeutung rückt der Wirklichkeit in demselben Verhältnisse näher, in welchem die Möglichkeit gegeben ist, mit thünlichster Leichtigkeit das Werthzeichen gegen den wirklichen Werth, das Papiergeld gegen gemünztes Geld umzutauschen. Hieraus folgt die Nothwendigkeit, daß der Staat, welcher Papiergeld ausgiebt, behufs der prompten Einlösung des letzteren angemessene Baarbestände hält, und es verbietet die Vorsicht der Staatsregierung mehr Papiergeld auszugeben, als mit Hilfe etwaiger Reservebestände der Staatscasse und mit Hilfe der laufenden Einnahmen ohne jegliche Störung des geordneten Ganges der Staatsmaschine jederzeit gegen klingende Münze umgetauscht werden kann.

Baares Geld kann ein Staat ausmünzen lassen so viel er will; so lange der Münzfuß dem absoluten Werthe des ausgemünzten Metalles entspricht, so wird dadurch immer nur etwas absolut Reelles geschaffen. Ausmünzen heißt nichts als formlose Massen edler Metalle in gangbare Formen bringen. Sollte daher ein Staat irgend einmal zeitweilig mehr geprägtes Geld haben, als der Verkehr bedürfte, so würde der Ueberfluß nicht mehr als Geld, sondern als Metall, als Waare auf dem Markte erscheinen, dabei aber eben nur der Betrag der Münzkosten als Differenz zwischen dem rohen Metall und dem Gelde verloren gehen. Wenn aber ein Staat mehr Papiergeld in die Welt entsendet, als er nach Maßgabe vorräthiger Baarbestände sofort und prompt gegen klingende Münze umtauschen kann, so entstehen dadurch eingebildete Werthe, die zwar von den Chancen eines während tiefen Friedens üppig aufgeblühten Verkehrslebens eine Zeit lang getragen werden können, die aber mit der ersten Reaction im Verkehre massenhaft zu den Staatscassen zurückströmen und hieselbst die bedenklichsten Verlegenheiten bereiten müssen.

Für das Quantum des Staatspapiergeldes liegt also die maßgebende äußerste Grenze in der Fähigkeit, aus den Staatscassen jederzeit entsprechende Summen zur Auswechslung der zurückströmenden Werthzeichen verwenden zu können, ohne den laufenden Bedürfnissen der Staatsverwaltung hindernd entgegenzutreten. Mit dieser Grenze ist aber auch der Punct ganz von selbst bezeichnet,

wo ein anderes Werthzeichen — und das ist die Banknote — sich an das Staatspapiergeld anschließen muß. Während der Staat bei Ausgabe seines Papiergeldes lediglich auf sich selbst Rücksicht zu nehmen hat, um jede Verlegenheit zu vermeiden, haben die mit dem Rechte der Banknotenemission betrauten Banken ganz unbedingt den Bedürfnissen des Verkehrs zu genügen und je nach diesem Bedürfnisse ihre Noten auszugeben und einzulösen. Der Bedarf des Publicums ist aber selbstredend ein außerordentlich schwankendes Moment, es muß daher in dem hiervon abhängigen Ein- und Ausgang der Banknoten bei der Bank selbst ein ganz unregelmäßiges Fluctuiren stattfinden, ein Fluctuiren, das mit den gleichmäßig wirkenden Begriffen, welche die Basis des Staatsgebäudes bilden, unvereinbarlich erscheint und dem nur die hierzu besonders organisirten Geldinstitute der Zettelbanken fügsam nachzugeben vermögen.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier ein umständliches Bild des Wesens und Wirkens der gedachten Banken entwerfen, und es kommt für den vorliegenden Zweck auch nur darauf an, die Grunderfordernisse festzustellen, welchen jede Zettelbank unbedingt entsprechen muß, wenn ihre Noten als willkommenes Geldsurrogat im Publicum umlaufen sollen. In dieser Beziehung muß aber vor allen Dingen gefordert werden, daß die Bank zu allen Zeiten und unter allen Umständen für so viel geprägtes Geld Sorge, daß jeglichem Anverlangen, Noten gegen klingende Münze auszutauschen, auch ohne den Schein des geringsten Verzuges sofort genügt werden kann. Je prompter der Umtausch der Noten erfolgt, desto umfanglicheren Credit werden die Noten genießen, während das geringste Stocken im Umtausch unverzüglich ein bestimmteres Ausschneiden der Noten aus dem Verkehr zur Folge haben muß.

Allein wenn die Zettelbank, um allen Eventualitäten zu genügen, Vorräthe von baarem Gelde halten soll, welche dem Betrage der umlaufenden Noten vielleicht nahe oder wohl gar gleichkommen, wo bleibt dann der Vortheil der Bank? Auf diese Frage habe ich zu antworten: daß ein solcher äußerster Fall bei einer gut fundirten und richtig verwalteten Bank in der Wirklichkeit immer zu den Ausnahmen gehören wird, daß aber, wenn dennoch einmal ein massenhaftes Rückströmen der Noten eintreten sollte, der Vortheil der Bank unbedingt bei weitem am Besten dadurch gewahrt werden dürfte, daß sie sogar mit Opfern den Einlösungsfond bis zum vollen Betrage der umlaufenden Noten bereit hält. Man wolle doch ja nicht vergessen, daß die Banknoten für die Bank jederzeit nur von indirectem Nutzen sein können; der directe Nutzen der Banknoten soll dem Publicum zu Gute gehen, er besteht eben nur in der vermittelten Verkehrserleichterung. Die erste und hauptsächlichste Rücksicht bei Beurtheilung des Banknotenverkehrs schuldet man daher dem Publicum; vor dieser Rücksicht muß jedes andere Interesse, namentlich jedes eigene Interesse der Bank verschwinden. Ein Irrthum der größten Art ist es, wenn man meint, durch die Banknoten an sich und ganz direct einer Bank eine Vermehrung ihres Grundcapitals zu schaffen; aus bloßen Papierabschnitten kann nur dadurch, daß sie sich auf sehr reelle Unterlagen beziehen, ein wahrer Werth entstehen. Für die Banknoten wird diese Unterlage durch den thunlichst bereiten Auswechselfond gebildet.

Wie findet man nun aber Garantien dafür, daß eine Zettelbank im eignen Interesse und im Interesse des Publicums zu jeder Zeit mit genügenden baaren Mitteln versehen ist, um jedem Anverlangen nach Austausch ihrer Banknoten prompt zu entsprechen? Wie lassen sich Zustände, wie sie dormalen bei den amerikanischen Banken sich wiederholt haben, ernstlich vermeiden? Ich sollte meinen, die Lösung dieser Aufgabe wäre weniger schwierig, als es auf den ersten Anblick scheint; der Kernpunct der richtigen Antwort dürfte einzig und allein darin liegen, daß sich die Zettelbanken mit ihren Noten auf folgerichtiger Basis entwickeln. Als diesfallsigen Ausgangspunct stelle ich die Nothwendigkeit hin, daß jede Bank in dem Augenblick, mit welchem die Notenemission beginnt, so viel baares Geld wirklich angeschafft hat und besitzt, als sie Noten emittiren will. Man würde also in diesem Zustande des Geschäftsbeginnes einer Zettelbank in der That zwei Werthe vor sich haben: auf der einen Seite den aus dem Fundationscapitale der Bank entnommenen baaren Geldbetrag — den effectiven Werth — und auf der andern Seite die zur Repräsentation der klingenden Münze bestimmte Banknotensumme — den fictiven Werth; — und wenn es gälte, die Banknoten als absolut sichergestellte Geldwerthzeichen zu emittiren, so müßte die Bank den beregten baaren Geldbetrag, als dessen Repräsentanten die Noten umlaufen würden, unverkürzt im Depositum behalten.

Allein in einem solchen idealen Zustande würde die betreffende Bank selbstverständlich nichts thun, als die Rolle einer aufopfernden Intervention zu Gunsten des Publicums spielen; sie würde die Kosten der Notenverfertigung, des steten Umtausches und der Haltung des Baarbestandes ohne irgend welchen Vortheil zu übertragen haben, und würde also natürlich besser für sich sorgen, wenn sie die Notenausgabe gänzlich fallen ließe und unmittelbar mit dem baaren Gelde arbeitete. Während daher immerhin an dem Satze, daß die Bank von Anfang an einen dem zu emittirenden Notenbetrage gleichen Fond baaren Geldes als eigenthümliches Vermögen nachzuweisen hat, als ganz unentbehrlichen Ausgangspunct bei der pragmatischen Entwicklung des ganzen Geschäftes festgehalten werden muß, so wird doch hiernach in Anbetracht des Umstandes, daß der Banknotenbedarf im Verkehr nicht an einem Tage wegfällt und somit bei einem soliden Banknotengeschäft selbst ein sehr starkes Rückströmen der Noten immer einen mehrwöchentlichen Zeitraum umfassen wird, der Baarfond nicht in seiner ganzen Höhe bei der Bank zurückzuhalten, letzterer vielmehr zu gestatten sein, den größeren Theil davon zu laufenden Bankgeschäften zu verwenden.

In dieser gestatteten Verwendung aber liegt der Vortheil, den die Bank aus der Notenemission schöpft; denn indem sie nicht bloß mit dem Banknotenbetrage, sondern auch mit einem Theile des dafür als Deckungsmittel angeschafften Baarfonds arbeitet, vermehrt sie ihr Betriebscapital in Wahrheit um den von dem Baarfond zum currenten Geschäft entnommenen Antheil.

Was für eine Verpflichtung muß aber der Bank daraus, daß sie einen Theil des Banknoteneinlösungsfonds zu ihren laufenden Geschäften mit verwenden darf, ganz nothwendig folgen? Man erwäge, daß die Bank nach Höhe des in Circulation gesetzten antheiligen Baarfondbetrages auch Banknoten in Umlauf gesetzt hat, und man wird keinen Augenblick zweifelhaft sein, jene Verpflichtung dahin zu bestimmen, daß an der Stelle des zum currenten Geschäft mit verwendeten Baarfonds ein Bestand von der doppelten Höhe dieses Betrages in bankwürdigen Wachsels oder leicht umzusetzenden Börseneffecten zu Gunsten der Banknoteneinlösung vorräthig gehalten werden muß. Nur erst durch eine solche Bestimmung wird eine fast absolute Sicherheit für die Noten erlangt und ein Verlust an deren Werthe voraussichtlich ausgeschlossen. Denn da der mitverwendete Baarfond doppelt gedeckt ist, so würden etwaige Verluste an den zur Deckung dienenden Effecten nur erst dann, wenn sie die Hälfte des Nominalwerthes derselben überstiegen, auf den Banknotenwerth Einfluß ausüben können.

Vierzehntes Abonnement-Concert.

Dieses in mannichfacher Beziehung sehr interessante Concert begann mit der Ouvertüre (Op. 124) von L. van Beethoven. Obgleich diese Ouvertüre nicht zu den vollendetsten seiner spätern Meisterwerke zu rechnen ist, so spricht sich doch in ihr der erhabene immer höher strebende und neue Bahnen brechende Genius Beethovens aus. Der Charakter derselben ist ein feierlich festlicher, durch seine Anlage und Durchführung im ersten Styl unverkennbar. Beeinträchtigt wurde die Weihe des ganzen Tonstücks schon im ersten Satze durch Schwankungen im Tempo, welche durch das Trompetensolo herbeigeführt wurden. Aber auch im Allegro wirkte das zu viele Drängen und Treiben der ersten Violinen nachtheilig auf das Ganze, welches mehr eine plastische Darstellung als eine derartige verlangt. Auch wäre es wünschenswerth, wenn im ersten Satze, an der Stelle, wo die Blasinstrumente das Hauptmotiv übernehmen, das Fagott durch irgend ein anderes Instrument, am besten durch Verdoppelung unterstützt würde. Denn so klingt diese Stelle doch ziemlich karg. Es liegt nicht allein an dem etwas trocknen Tone des jetzigen Bläfers, sondern auch an dem wenigen Halt, welchen das Fagott in der hier benutzten Lage zu bieten vermag. Uebrigens war die Ausführung eine anerkennungswerthe und wurde verdienstermaßen belohnt. Fräulein Rosa Mandl sang aus dem „Elias“ die Arie („Höre, Israel, höre des Herrn Stimme!“) und von L. Spohr Recitativ und Arie aus der Oper „Der Zweikampf mit der Geliebten“ („Die Stunde der Entscheidung schlägt“). Fräul. Mandl ist nicht ohne Talent, aber ihre Stimme hat wenig Ansprechendes, nichts für den Concertsaal Passendes. Es mag dies weniger an der an und für sich falschen Tonbildung liegen, als überhaupt an ihrem Stimmorgan, welches von Natur ihrer sonst umfangreichen Stimme hinderlich entgegentritt. Auch hat sie sowohl in der Aussprache des

Tertes wie in den Coloraturen, welche besonders bei großer Schnelligkeit nicht deutlich und unrein sind, Manieren, welche ihr den Rang einer bedeutenden Sängerin durchaus streitig machen. Ihre Leistungen waren daher nur mittelmäßig und der Beifall gering. Als Solospieler trat Herr Ferdinand Breunung aus Cöln (ein früherer Schüler des hiesigen Conservatoriums) auf. Er spielte das weniger auf dem Repertoire stehende F-moll-Concert von F. Chopin, ein Notturmo eigener Composition und Impromptu von Frd. Hiller. Die Wahl der Tonstücke läßt allerdings den gebildeten Musiker nicht verkennen, und das Verständniß, welches er darin an den Tag legte, rechtfertigt obigen Ausspruch. Nur ist seine Technik für das Chopinsche Concert nicht ausreichend, überhaupt in keiner Weise vollkommen ausgebildet. Eigentliche Theilnahme konnte er nur im zweiten Sage des Concerts erregen und schien dieser besonders seiner Individualität angemessen. Es ist aber auch der bedeutendste und einnehmendste im ganzen Concert. Mit dem Notturmo und Impromptu vermochte er noch weniger Erfolg zu erzielen, trotzdem daß beide Stücke an und für sich recht gute sind und er sie auch in seiner Gewalt hatte. Allein beide haben zu wenig Eigenthümliches, und vermögen schon wegen ihrer Kürze ein Concertpublicum nicht zu erwärmen. — Eine Ueberraschung seltener Art wurde dem Auditorium durch das Auftreten des Herrn Vincenzo Colasanti aus Neapel, Virtuoso auf der Dohyleide, geboten. Dieses Instrument, erst um das Jahr 1806 erfunden, hat sich schneller als die Posaune zum Soloinstrument entwickelt, und sein Ton ist ein voller und sanfterer als der der Posaune. Herr Colasanti leistet sehr Vorzügliches darauf. Er trug ein Adagio und Introduction mit Variationen über ein neapolitanisches Volkslied vor. Durch Ersteres entzückte er das Publicum mit seinem wahrhaft schönen Ton und echt italienischen Gesangsvortrag, im zweiten Stück durch seine Fertigkeit, womit er Alle zum Erstaunen hinsti. Ihm wurde der reichste Beifall zu Theil.

Den zweiten Theil füllte die Pastoral-Sinfonie. Sie bildete den Stanzpunkt des genussreichen Abends. Die Ausführung war im Ganzen eine so vortreffliche und lebensvolle als nur möglich, und die Wahl der Tempi eine so treffende, daß die Wirkung eine außerordentliche genannt werden mußte.

Der Weingeistgehalt der Lagerbiere.

(Gingefendet.)	
Porter von Barkley in London	6,10 in 100 Gewichtstheilen.
Alle von demselben	6,90 do.
Salvatorbier aus München	4,50 do.
Bockbier do.	4,10 do.
Lagerbier do.	3,90 do.
do. aus Nürnberg	3,10 do.
Schenkbiere aus München	3,20 do.

Lagerbier aus Mainz 4,04 in 100 Gewichtstheilen.
 do. aus Darmstadt 3,82 do.
 Verschiedene Lagerbiere aus Prag bis 3,96 do.
 Der Weingeistgehalt des Weins beträgt bei deutschen und französischen Weinen von 7 bis 14%. Der Weingeistgehalt des Branntweins, wie er gewöhnlich getrunken wird, ist ungefähr 30 Procent.

Ist der in diesen drei Getränken enthaltene Weingeist schädlich, dann ist kein Unterschied, ob derselbe im Wein, im Branntwein oder im Bier in den Körper gelangt.

Man kann annehmen, daß man z. B. beim Genuß von 6 Töpfchen Bockbier ebensoviel Weingeist trinkt als wenn man 2 1/2 Töpfchen Rheinwein guter Qualität, oder 1 Töpfchen Branntwein trinkt. Die Frage, bei welcher Quantität das Trinken dieser alkoholischen Flüssigkeiten in das Gebiet des Sausens übergeht, ist schwer festzustellen.

Jedenfalls ist es ungerecht, einen Branntweinsäufer für moralisch gesunkener zu halten als einen Wein- oder Bieräufer. Trunkenbolde sind sie alle, der Unterschied liegt nur im Kostenpunct.

Die Zahl der Lagerbiertrinker, welche mehr trinken als zur Stillung des Durstes nöthig ist, hat auf erschreckende Weise zugenommen; und das Biertrinken ist gar theuer, so ein Töpfchen ist bald verschwunden.

Wäre es nur überhaupt erst bewiesen, daß Lagerbiertrinken nothwendig sei, um den Menschen gesund zu erhalten, oder ist es bloß eine Angewöhnung!

Der gelehrte Verfasser des Aufsatzes über Branntwein in Nr. 19 dieses Blattes erwähnt nichts von der Biersteuer, übergeht den Hinweis auf die Menge Gerste und andere Getreidearten, welche benutzt werden, um weingeisthaltiges Bier zu erzeugen, sondern erwähnt nur die Kartoffel. Zugleich scheint er zu glauben, es habe in Preußen plötzlich seit einigen Jahren das Branntweintrinken so überhandgenommen.

Die größere Production des Alkohols wurde jedoch durch das Fehlschlagen der Weinernte bedingt. Es sind in Folge dessen ungeheure Mengen Spiritus nach Frankreich gegangen.

Es muß billigerweise dem Oekonomen überlassen werden, auf welche Weise er das Stärkemehl der Kartoffel benutzt, ob als Stärke, Stärkezucker (Traubenzucker), als Dextrin, oder ob er es in Weingeist umgewandelt ins Geld setzt.

Ueberhaupt ist es nicht zu billigen, gleichsam die Brennerie in Bann zu thun, während man Brauereien und Weinerzeugung billigt, da sie alle drei weingeisthaltige Getränke fabriciren.

Einer, der sein Schnäpshen trinkt.

Leipzig, den 22. Januar. Gestern Mittag erhängte sich die hier in Dienst gewesene Dienstmagd W. aus Niedersiedenhain. Furcht vor der wegen einer Unredlichkeit sie erwartenden Strafe ist als Motiv ihres Selbstmordes anzusehen.

Vom 16. bis 22. Januar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 16. Januar.

- Carl Adolph Albert von Lindemann, 56 Jahre alt, königl. sächs. Salzschreiber, im Raundörschen.
- Carl Friedrich Schellbach, 69 Jahre 10 Monate alt, Bürger, vormal. Fleischhauermeister und Hausbesitzer, in der Dresdner Straße.
- Johann Gottlieb Friedrich, 54 Jahre 3 Monate alt, Bürger und Zinngießermeister, in der Universitätsstraße.
- Carl Wilhelm Freiberg, 45 Jahre alt, Schuhmachergeselle aus Klößen, im Jacobshospitale.
- Johann Gottlieb Damm, 68 Jahre 9 Monate alt, Wollarbeiter, in der Ulrichsstraße.
- Ein unehel. Mädchen, 14 Tage alt, in der Hospitalstraße.
- Ein unehel. todtgeb. Knabe, im Jacobshospitale.

Sonntag den 17. Januar.

- Johanne Dorothee Weise, 77 Jahre 9 Monate alt, Bürgers u. Tuchmacherobermeisters Witwe, in der Frankfurter Straße.
- Friedrich Hermann Zippel, genannt Langguth, 46 Jahre 2 Monate alt, Candidat der Theologie, am Rosßplaz.
- Ein Knabe, 3 Wochen alt, Friedrich Wilhelm Zelle's, Hypothekensbuchführers des königl. sächs. Gerichts-Amtes II. Sohn, in der Querkstraße.
- Christoph Friedemann, 49 Jahre alt, Zimmergeselle, in den Thonbergstraßenhäusern, im Jacobshospitale.
- Johanne Dorothee Riegel, 66 Jahre alt, Einwohnerin, im Armenhause.
- Ein unehel. Mädchen, 8 Wochen alt, im Jacobshospitale.

Montag den 18. Januar.

- Marie Sophie Waldenberger, 70 Jahre 6 Monate alt, Bürgers und Fischbeinsfabrikantens Witwe, in der Reichsstraße.
- Johanne Dorothee Henniger, 39 Jahre alt, Bürgers und Brütlermeisters Ehefrau, am Neumarkte.
- Johanne Henriette Hofmann, 40 Jahre 6 Monate alt, Bürgers und Victualienhändlers Ehefrau, im Brühl.
- Laura Aurelie Friederike Mehrke, 14 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Burgstraße.

Gottlob Heinrich Hauer, 22 Jahre 3 Monate alt, Tischlergeselle aus Wechselburg, im Jacobshospitale.
 Ernst Moritz Scheibe, 27 Jahre alt, Schlossergeselle aus Zeitz, im Jacobshospitale.
 Franz August Röber, 8 Wochen alt, Schlossergesellen Sohn, in der Friedrichstraße.

Dienstag den 19. Januar.

Anna Franziska Louise Ungibauer, 15 Wochen 4 Tage alt, Bürgers und Meubleurs Tochter, in der Gerberstraße.
 Arthur Felix Heyne, 9 Wochen 5 Tage alt, Diätistens der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, im Raundörschen.
 Friedrich Richard Heinze, 3 Wochen 4 Tage alt, Stellmachers und Hausbesizers Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.
 Ein unehel. Knabe, 1/2 Stunde alt, in der Windmühlenstraße.

Mittwoch den 20. Januar.

Richard Eduard Ludwig Schaaf, 3 Wochen alt, Bürgers und Messerschmiedemeisters Sohn, in der Windmühlenstraße.
 Ein Knabe, 3 Wochen alt, Johann Gottlob Ettigs, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Goldbahngäßchen.
 Ein Mädchen, 13 Stunden alt, Friedrich August Kochs, Bürgers und Buchdruckers Tochter, in der Gerberstraße.
 Johanne Emilie Louise Haase, 19 Jahre 3 Monate alt, Drathstrickers hinterl. Tochter, Correctionerin, im Georgenhaufe.
 Gustav Hermann Kreuzmann, 2 Jahre 10 Monate 16 Tage alt, Schmiedegesellen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Gerberstraße.

Auguste Marie Dix, 1 Jahr 9 Monate alt, Steindruckers Tochter, in der Carolinenstraße.

Donnerstag den 21. Januar.

Johannes Theodor Timotheus Jena, 9 Tage alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, am Markte.
 Ein unehel. Knabe, 5 Stunden alt, in der Ulrichsgasse.

Freitag den 22. Januar.

Jgfr. Anna Hahn, 15 Jahre 6 Monate alt, Rechtsanwalts in Woldenberg Tochter, am Markte.
 Jgfr. Marie Sophie Stenzel, 71 Jahre alt, Chirurgens hinterl. Tochter, Incorporirte im Johannishospitale.
 Johanne Sophie Kolthan, 63 Jahre 9 Monate alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Nicolaisstraße.
 Carl Bernhard Kotte, 9 Monate alt, Correctors Sohn, im Raundörschen.
 Carl Emil Paul Gühert, 7 Monate 4 Tage alt, Wollarbeiters Sohn, in der Hainstraße.
 Johanna Schlecht, 1 Jahr 10 Monate alt, Tischlers Tochter, in der Antonstraße.

10 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospitale, 1 aus dem Armenhaufe, 6 aus dem Jacobshospitale, 1 aus dem Georgenhaufe; zusammen 38.

Vom 16. bis 22. Januar sind geboren:

32 Knaben, 21 Mädchen; 53 Kinder, worunter 1 todtgeb. Knabe.

Am 3. Sonntage nach Epiphaniäs predigen

zu St. Thomä: Früh 1/29 Uhr Herr M. Valentiner,
 Vesper 2 Uhr Herr M. Wille,
 zu St. Nicolai: Früh 1/29 Uhr Herr M. Lampadius,
 Vesper 2 Uhr Herr M. Köhler,
 Abends 5 Uhr Herr D. Ahlfeld, Katechisation
 mit den confirm. Mädchen,
 in der Neuen Kirche: Früh 9 Uhr Herr M. Hänfel,
 Vesper 2 Uhr Herr M. Schneider,
 zu St. Petri: Früh 1/29 Uhr Herr M. Raumann,
 Vesper 2 Uhr Herr M. Rose,
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. Brückner,
 Vesper 2 Uhr Herr Stud. Ackermann,
 zu St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Cand. Forkert,
 zu St. Georgen: Früh 9 Uhr Herr M. Lohse,
 Vesper 1/22 Uhr Betstunde,
 zu St. Jacob: Früh 1/29 Uhr Herr M. Michaelis, Commu-
 nion, 8 Uhr Beichte,
 reformirte Kirche: Früh 3/49 Uhr Herr Pastor Blas,
 katholische Kirche: Früh 7 Uhr Frühmesse mit Altarrede,
 9 Uhr Predigt (Hr. Kapl. Schäfer) u. Hochamt,
 Nachm. 2 Uhr Christenlehre,
 deutschkath. Gemeinde: kein Gottesdienst (wegen Aushülfe in Dresden),
 zu Connewitz: Früh 9 Uhr Herr M. Rose.

Wächner: Herr M. Valentiner und Herr M. Lampadius.

W o t t e.

Heute Nachmittag 1/22 Uhr in der Thomaskirche:
 Kyrie eleison, } von F. Schneider.
 Gloria in excelsis, }

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh 1/29 Uhr in der Nicolaiskirche:
 „Nicht wirst meiner Du vergessen“ etc., Chor v. M. Hauptmann.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 15. bis mit 21. Januar.

a) Thomaskirche:

1) A. H. Schmidt, Bürger und Banquier hier, mit
 Jgfr. A. L. Michelsen, Bürgers, Buchhändlers und Haus-
 besizers hier Tochter.

2) J. E. G. Waage, Bürger, Pianofortefabr. u. Hausbes. hier, mit
 Jgfr. D. N. A. Pezold, Postmeisters und Dekonomens in
 Schmölln hinterl. Tochter.

3) E. L. E. Seidel, Sergeant im 2. Jägerbataillon, mit
 E. S. Schnelle, Maurers in Zeukriß Tochter.

b) Nicolaiskirche:

1) R. A. Ludwig, Mitglied des Stadttheaters, mit
 Jgfr. E. C. Zelt, Bäckermeisters in Hof hinterl. Tochter.
 2) G. W. Hahn, Begleiter hier, mit
 Jgfr. M. L. Richter, Zig- u. Rattendrucker in Eilenburg T.
 3) F. F. Anders, Buchdruckergehülfe hier, mit
 Frau L. A. geschied. Wolf, geb. Edler hier.

c) Reformirte Kirche:

1) A. R. Schule, Einwohner und Zeichner hier, mit
 Jgfr. L. K. Wollenweber, gew. Conditors hinterl. T. hier.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 15. bis mit 21. Januar.

a) Thomaskirche:

1) H. Sonnenkalds, Prof. u. Drs. der Medicin an hies. Uni-
 versität, auch k. Gerichts- u. Stadtbezirksarzts hier Sohn.
 2) E. E. G. Nische's, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
 3) E. F. Ferbers, Agentens Sohn.
 4) F. G. Kunaths, Bürgers u. Buchbinderwerkführers Tochter.
 5) J. L. Herlings, Schuhmachers Tochter.
 6) E. F. Diege's, Pinirers Sohn.
 7) F. H. Meisters, Bürgers und Kohlenhändlers Tochter.
 8) E. F. D. Hütels, Schleifnechts Tochter.
 9) E. G. Höpfners, Buchbinders Tochter.
 10) E. G. Rädlers, Hülfarbeiters bei der Staatskesseln. Tochter.
 11) W. G. E. Claus', Bürgers und Bäckermeisters Sohn.
 12) E. Gottschalks, herrschaftl. Kutschers Tochter.
 13) E. H. Zahns, Bürgers und Strumpfwirkermeisters Tochter.
 14) R. Vogelgesangs, Militairarzts Sohn.
 15) E. A. W. Beckers, Werkführers Sohn.
 16) E. G. R. Kirchhofs, Einwohners Tochter.
 17) E. E. Pils', Bürgers, Lederwaarenfabr. u. Buchbindermeisters T.
 18) J. U. Adelmans, Bürgers und Trockenplaspachters Sohn.
 19) E. H. Stevhase's, Hausmanns Tochter.
 20) F. A. Kuntzsche's, königl. Gerichtsdieners Sohn.
 21) A. E. T. Hesselbarths, Bürgers u. Tischlermeisters Tochter.

- 22) J. E. C. Kleine's, Bürgers und Uhrmachers Sohn.
- 23) C. F. Rechenbergs, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 24) R. Geißlers, Schirmmachergehülfens Tochter.
- 25) F. E. Schimpfermanns, Instrumentmachers Sohn.
- 26) F. A. Dettlers, Schaffners bei der Staatsbahn Sohn.
- 27) A. Müllers, Lohnkellners Tochter.
- 28) J. J. Wegels, Bürgers und Schenkwichs Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) J. H. Thielcke's, Markthelfers Sohn.
- 2) J. G. Dathe's, Markthelfers Sohn.
- 3) F. G. Hunds, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 4) C. W. Kühns, Handarbeiters Sohn.
- 5) J. E. Ronnigers, Aufwärters am k. Chem. Laboratorium L.
- 6) F. A. Schulze's, Bürgers, Nadelmstrs. u. Hausbesizers L.
- 7) F. G. Damm's, Bürgers und Steinmehrs Sohn.
- 8) H. Müllers, Musici Tochter.
- 9) H. A. F. Richters, Modellfischlers Tochter.
- 10) M. Wendels, Schlossers bei der L.-Dr. Eisenbahn Tochter.
- 11) E. Pickenhahns, Schriftsetzers in Stötteritz Tochter.
- 12) F. E. Lipperts, Buchdruckers Tochter.
- 13) G. Rummers, Handarbeiters Sohn.
- 14) C. W. Herzogs, Copistens in den Straßenhäusern Tochter.
- 15) F. H. Meyers, Handarbeiters daselbst Tochter.
- 16) C. G. Luthers, Bürgers und Bäckermeisters Sohn.
- 17) A. Siegels, Bürgers, Restaurateurs u. Hausbesizers Sohn.
- 18) J. H. W. Schneiders, Bürgers und Meubleurs Tochter.

- 19-23) Fünf unehel. Knaben.
- 24-28) Fünf unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

- 1) F. F. Dyme, Expedientens hier Sohn.
- 2) C. E. M. Ditz, Bürgers und Schneidermeisters hier Tochter.

Leipziger Fruchtpreise

vom 15. bis mit 21. Januar.

Weizen, der Scheffel	5 1/2	—	—	3 bis 5 1/2	2 1/2	5 1/2
Korn, der Scheffel	3	12	5	bis 3	15	—
Gerste, der Scheffel	3	2	5	bis 3	5	—
Hafer, der Scheffel	2	20	—	bis 2	25	—
Kartoffeln, der Scheffel	1	—	—	bis 1	10	—
Rübsen, der Scheffel	—	—	—	—	—	—
Erbsen, der Scheffel	5	25	—	bis 6	—	—
Heu, der Centner	1 1/2	20 1/2	—	bis 2 1/2	—	—
Stroh, das Schock	5	20	—	bis 6	10	—
Butter, die Kanne	—	15	—	bis —	17	5
Buchenholz, die Klafter	7 1/2	25 1/2	—	bis 8 1/2	10 1/2	—
Birkenholz, „	6	25	—	bis 7	10	—
Eichenholz, „	5	10	—	bis 5	15	—
Ellernholz, „	5	20	—	bis 5	25	—
Kiefernholz, „	5	—	—	bis 5	10	—
Kohlen, der Scheffel	3	10	—	bis 4	10	—
Kalk, der Korb	—	—	—	—	27	5

Leipziger Börsen-Course am 22. Januar 1858.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action			
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			
St.	Angeb.	Ges.	St.	Angeb.	Ges.	St.	Angeb.	Ges.	
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	86	Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100	4	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	—	78 1/4
	kleinere	3	—	do. do. do.	4 1/2	96 1/2	Anh.-Deas. Bank Litt. A. u. B. à 100	100	—
	1855 v. 100	3	80 3/4	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Part.-Oblig. pr. 100	3 1/2	99	do. do. Litt. C. à 100	—	—
	1847 v. 500	4	99 1/8	do. Anleihe v. 1854	4	98 1/2	Berliner Disconto Comm.-Anth. Braunsch. Bank à 100	110	—
	1852 u. 1855 v. 500	4	99 1/8	Magd.-Leipzig Eisenb.-Priorit.-Actien pr. 100	4	92 3/4	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 L. volle	—	—
	v. 100	4	100	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	100 1/2	do. do. Quittungsbogen	—	—
	1851 v. 500 u. 200	4 1/2	102 5/8	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	72 1/4	—
	Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100	4	99 7/8	Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100	4 1/2	100 1/4	pr. 100	—	—
	K. S. Land-fv. 1000 u. 500	3 1/2	86	do. do. IV. Emiss.	4 1/2	96 1/2	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
	rentenbriefe (kleinere)	3 1/2	—	Eisenbahn-Actien			Des. Cred.-Anst. à 200 pr. 100	—	—
	Leipzig-St.-fv. 1000 u. 500	3	—	excl. Zinsen.			Geraer Bank à 200 pr. 100	87 3/4	—
	Obligat. (kleinere)	3	—	Alberts-Bahn à 100 pr. 100	—	72	Gothaer do. do. do.	88	—
	do. do. do.	4	99	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2	—	—	Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
	do. do. do.	4 1/2	—	Berlin-Anhalter à 200	—	—	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
	do. von 1856 v. 100	4	—	Berl.-Stett. à 100 u. 200	—	—	Hannov. Bank à 250 pr. 100	—	—
Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	86 1/4	Chemn.-Würschn. à 100	90	—	Leipzig. Bank à 250 pr. 100	153	—	
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	—	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100	—	—	Lübecker Credit- und Vers.-Bank à 200 pr. 100	—	—	
do. do. v. 500	3 1/2	91 1/4	Köln-Mindener à 200	—	—	Meining. Cr.-B. à 100 pr. 100	—	—	
do. do. v. 100 u. 25	3 3/4	—	Leipzig-Dresdner à 100	—	285	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—	
do. do. v. 500	4	98 3/4	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100	58	—	Rostock. Bank à 200 pr. 100	—	—	
do. lausitz. Pfandbr. à 100	3	86	do. Litt. B. à 25	—	—	Schles. Bank-Vereins-Actien	—	—	
do. do. do. do.	3 1/2	94	Magdeburg-Leipzig. à 100	254	—	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frs. pr. 100 Frs.	—	—	
do. do. do. do.	4	100	Oberschles. Litt. A. à 100	—	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	76 1/4	—	
K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500	3	85	do. „ B. à 100	—	—	Weimar. do. à 100 pr. 100	101 1/2	—	
Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3	—	do. „ C. à 100	—	—	Wiener do. pr. Stück	—	—	
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	Thüringische à 100	125 1/2	—				
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—							
do. do. do. do.	5	78 1/2							
do. Nat.-Anleihe v. 1854	5	81 1/4							
do. Loose v. 1854	4	—							
Sorten.			Wechsel.			Sorten.			
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/45 Zollpf. brutto u. 1/50 Zollpf. fein) pr. St.	—	—	Silber pr. Zollfund fein	—	30	Breslau pr. 100 pr. Pr. Crt.	2 M.	99 7/8	
Augustd'or à 5 1/2 à 1/5 Mk.	—	—	Noten d. k. k. östr. pr. Nat.-B. 150 fl.	—	96 3/8	Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	2 M.	57 1/16	
Br. u. 21 K. 8 G.	—	—	Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5	—	98 1/2	in S. W.	2 M.	—	
Preuss. Frd'or do. do.	—	—	do. do. do.	—	—	Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	2 M.	152 1/4	
And. ausländ. Ld'or do. nach gering. Ausmünzungsf.	—	9 1/4	Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechs.-Casse	—	99 1/4		2 M.	151	
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	5. 13 1/2				London pr. 1 £ Sterl.	{ 7 Tage dato	—	
Holländ. Duc. à 3 1/2 Agio pr. Ct.	—	4	Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{ k. S.	143 3/4	{ 2 M.	—	—	
Kaiserl. do. do.	—	4 1/4	Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{ k. S.	102 1/2	{ 3 M.	6. 20 1/2	—	
Breslauer do. do. à 65 1/2 As	—	—	Berlin pr. 100 pr. Pr. Crt.	{ k. S.	99 7/8	Paris pr. 300 Francs	{ k. S.	80 1/4	
Passir- do. do. à 65 As	—	—	Bremen pr. 100 pr. L'dor	{ k. S.	109 1/2	Wien pr. 150 fl. in Cv. 20 kr.	{ 2 M.	96 1/8	
Conv.-Species u. Gulden	—	—	à 5	{ k. S.	—		{ 3 M.	94 1/8	
do. 10 und 20 Kr.	—	2 1/2							
Gold pr. Zollfund fein	—	454							

*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 13 1/2 5 3/4 — **) Beträgt pr. Stück 3 1/2 3 1/2 6 — †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 3 1/2 8 1/4

Tageskalender.

Stadttheater. 84. Abonnements-Vorstellung.
Endlich hat er es doch gut gemacht.
 Lustspiel in 3 Acten, nach dem Englischen von Albini.
 (Regie: Herr Wobstadi.)

Personen:
 Hauptmann von Schldgel, außer Diensten, Herr Werner.
 Rosa, seine Tochter, Fräul. Ungar.
 Jettchen, deren Mädchen, Frau Bachmann.
 Wilhelm, Neffe des Hauptmanns, Herr Bödel.
 Baron Braunthal, Herr Witt.
 Carl, sein Sohn, Herr Köfke.
 Herr von Gärchen, ein reicher Gutbesitzer, Herr Denzin.
 Madame Riedlich, dessen Haushälterin, Frau Gide.
 Brand, dessen Kammerdiener, Herr Saalbach.
 Eduard, in dessen Hause, Herr Scheibe.
 Mariane, Fräul. Telle.
 Mengler, pensionirter Fleischhauer-Cassenschreiber, Herr Ballmann.
 Schackwitz, Gastwirth zum blauen Löwen, Herr Riebig.
 Christian, Bedienter des Hauptmanns, Herr Stephan.
 Ein Bedienter des Herrn von Gärchen, Herr Stephan.
 Das Stück spielt abwechselnd auf den Landhäusern des Hauptmanns und des Herrn von Gärchen.

Die Wiener in Berlin.

Liederposse in einem Act von Holtei.
 (Regie: Herr Behr.)

Personen:
 Hubert, ein reicher Privatmann, Herr Behr.
 Franz, sein Sohn, Herr Kron.
 Eugen, dessen Freund, Herr Deffoir.
 Babeth, in Huberts Diensten, Frau Gide.
 Katbi, Fräul. Ungar.
 Louise von Schlingen, eine junge Witwe, Frau Bachmann.
 Dörthe, ihr Dienstmädchen, Fräul. Altmann.
 Dienstmädchen Huberts und Rusfikanten.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- I. Auf der Säch.-Bayerischen Staats-Eisenbahn: Abf. Mrgns. 5 u., Mrgns. 7 u. 30 M., Vorm. 11 u., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. — Ank. Mrgns. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 20 M., Abds. 5 u. 15 M., Abds. 8 u. 35 M., Abds. 9 u. 15 M.
- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn: A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 5 u., Nachm. 2 u. — Ank. Nachm. 1 u., Abds. 8 u., Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Dresden: Abf. Mrgns. 6 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u., Abds. 6 u. 30 M., Nachts 10 u. — Ank. Mrgns. 6 u. 45 M., Vorm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 9 u. 45 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn: A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 3 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Abds. 5 u., Abds. 6 u. (bis Wittenberg). — Ank. Vorm. 11 u. 50 M., Nachm. 12 u. 30 M. (aus Wittenberg), Abds. 5 u. 45 M., Abds. 8 u. 30 M., Nachts 11 u. 45 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgns. 7 u., Mrgns. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götzen), Nachts 10 u. — Ank. Mrgns. 7 u. 30 M. (aus Götzen), Mrgns. 8 u. 35 M., Nachm. 12 u. 30 M., Nachm. 2 u. 15 M., Abds. 8 u. 30 M., Abds. 9 u. 30 M., Nachts 11 u. 45 M.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn: Abf. Mrgns. 4 u. 45 M., Mrgns. 7 u. 50 M., Vorm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. (nur bis Gotha), Nachts 10 u. 35 M. — Ank. Mrgns. 4 u., Mrgns. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u., Nachm. 4 u. 35 M., Abds. 6 u., Abds. 9 u. 30 M.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr.
- Stadtbibliothek 2 — 4 Uhr.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10 — 12 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10 — 4 Uhr.
- C. F. Rabnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.
- C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie.
- C. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- Atelier für Photographie und Panotypie von Friedrich Mancke, Lehmanns Garten neben Pragers Restauration.
- Ein- u. Verkauf von Antiquitäten, Alterthümern u. Kunstfachen aller Art bei Bschiesche & Köder an der Pleiße Nr. 1, Barfußmühle.
- Copien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 10. Dampfbäder für Damen täglich von 1 — 4 Uhr, für Herren täglich von früh 8 — 1 und Nachmittags von 4 — 8 Uhr. Wannen- u. Gussbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

In den Nachmittagstunden des 11. gegenw. Mts. sind, wie hier angezeigt worden, aus dem Pferdestable eines in der Frankfurter Straße allhier gelegenen Gehöftes eine noch ganz neue grauwoollene Jacke mit vier bleiernen Knöpfen und ein Paar gebrauchte Reithosen von hellgrauem Buckskin, in deren Vorderlage 2 kleine Löcher sich befinden, entwendet worden.

Wir bitten um sofortige Mittheilung aller hierauf Bezug habenden Wahrnehmungen.

Leipzig, den 22. Januar 1858.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.

Einert, Act.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Friedrichstraße allhier gelegenen Wohnung ist, erstatteter Anzeige zufolge, im Laufe des letztvergangenen Vierteljahres eine Summe von ca. 60 \mathfrak{R} , in einzelnen Silberthalern bestehend, entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher in Bezug auf diesen Diebstahl Auskunft zu ertheilen vermag, zu ungesäumter Anzeige auf. Leipzig, den 22. Januar 1858.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.

Dr. Hempel, Act.

Holz-Auction
 im Dombolz unterhalb Kleindölzig.

Montag am 25. Januar

38 eichene Kugstücke und
 70 Klaftern Brennscheite.

Dienstag am 26. Januar

73 Langhaufen und
 71 Abraumhaufen.

Die Zusammenkunft ist beide Tage früh 9 Uhr am Dombauschen.

Auf die Kugstücke ist sofort nach beendigter Versteigerung die Hälfte in gangbaren Geldsorten anzuzahlen.

Die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Auction vorgelesen.

Ludwig Lomler,

Revierförster.

Auction.

Montag den 25. Januar von früh 9 Uhr an sollen verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Meubles, Betten, Kleidungsstücke und Wirthschaftsgeräthe in Nr. 27 der Thonbergstraßenhäuser meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Unger, Richter.

Im Verlage von Voigt & Günther in Leipzig erschien so eben:

Allgemeine

Gerichtszeitung

für das Königreich Sachsen und die Großherzoglich und die Herzoglich Sächsischen Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Friedrich Oscar Schwarze

in Dresden.

Oberstaatsanwalt für das Königreich Sachsen, des Königl. Sächs. Verdienst- und des Sachsen-Ernest. Haus-Ordens Ritter.

Zweiter Jahrgang 1858. Heft 1. Preis halbjährlich (6 Hefte) 2 Thaler.

Das erste Heft ist in allen Buchhandlungen zur Einsicht offen.

Magdeburg - Wittenbergesche Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Vom 1. Januar d. J. ab ist die Fracht für Eisenbahnschienen zwischen Hamburg, Halle und Leipzig — via Wittenberge — Magdeburg — auf folgende Sätze ermäßigt:

zwischen Hamburg und Halle — $9\frac{1}{10}$ Sgr. pr. Zoll-Centner,

Leipzig — $9\frac{9}{10}$ „ „

ausschließlich der Gebühren für An- oder Abfuhr und für Auf- oder Abladen. Außerdem werden noch $1\frac{9}{10}$ Sgr. Mecklenburgische und beiderstädtische Transitzölle pr. Centner erhoben. In Hamburg übernimmt die Eisenbahn-Verwaltung auf Verlangen die An- oder Abfuhr für $\frac{1}{2}$ Sgr., das Auf- oder Abladen für $\frac{1}{4}$ Sgr. Vergütung pro Centner.

Magdeburg, den 12. Januar 1858.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.



Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt, Dresden.

Die Renten-Rechnungen für die geehrten Mitglieder der Erbclasse sind eingetroffen und damit alles beseitigt, was der Erhebung der Renten pro 1857 bei mir überhaupt noch hinderlich war.

Ich lade dazu höflichst ein, nicht minder aber zur neuen Betheiligung bei diesem vielversprechenden gemeinnützigen Institute.

Das 17. Sammeljahr (1857) brachte eine Vermehrung der verkauften Scheine von 91 Stück gegen 1856; der Centralfonds ist um 50,000 Thlr. circa gestiegen und der Nominalbetrag sämtlicher Einlagen seit 1841 hat die Höhe von 1,495,200 Thlr. erreicht.

Das Sterblichkeits-Verhältniß war 1857 gering, dennoch so, daß die nächstjährige höchste Rente der Erbclassen 1843 und 1846 auf 33, resp. 45 pro Cent steigen wird.

Geschäftsstelle Leipzig,

20. Januar 1858.

Eduard Hercher,
Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg sind erschienen:

Mähry, Dr. A.,

klimatologische Untersuchungen

oder

Grundzüge der Klimatologie

in ihrer Beziehung auf die Gesundheits-Verhältnisse der Bevölkerungen.

Mit

einer geographisch geordneten, die gesammte Erde umfassenden Sammlung klimatologischer Schilderungen.

Zwei Abtheilungen in einem Bande.

- I. Abtheilung: **Allgemeine Klimatologie.**
II. Abtheilung: **Spezielle Klimatologie,** oder Bibliotheca climatographica, klimatologische und biostatistische Schilderungen nach authentischen Berichten mit hinzugefügten Commentationen.

Mit einer Karte in Kupfer, einer Karte auf Stein und drei Holzschnitten im Text.

gr. 8. geh. 4 Thlr.

Krebel, Dr. Rudolph,

Volksmedizin und Volksmittel

verschiedener

Völkerstämme Russlands.

Skizzen.

gr. 8. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Früher erschien in demselben Verlage:

Mähry, Dr. A.,

die geographischen Verhältnisse der Krankheiten

oder

Grundzüge der Noso-Geographie

in ihrer Gesamtheit und Ordnung und mit einer Sammlung von Thatsachen dargelegt.

2 Theile in 1 Bande.

Mit einer Karte. gr. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.

Jedern zu schließen à Pfd. 5 Ngr. übernimmt die Expedition im Armenhause am Taubchenwege.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Leipziger Adreßbuch für 1858.

37. Jahrgang.

Unterstützt durch offizielle Angaben Königlicher und Städtischer Behörden und Collegien.

Nebst einem Anhang:

„Das jetztlebende Leipzig. Anno 1701.“

Preis cart. 1 Thlr. 10 Ngr.

Alexander Edelman,

Universitäts-Buchhändler,

Dresdner Straße, Volkmar's Hof.

Bei Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6, ist zu haben:

5 Säfelbücher

von Minna Korn. Mit vielen Mustertafeln. (Statt $1\frac{1}{2}$ Pf)

für nur $2\frac{1}{2}$ Ngr.

So eben ist erschienen und in der Neclam'schen Buch- und bei den Buchbindern unter dem Rathhause für 1 $\frac{1}{2}$ zu haben:

Die Schreckenstage des Jahres 1857.

1) Das Erdbeben im Königreich Neapel.

2) Die Pulverexplosion in Mainz.

Local-Veränderung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, dass das Verkaufslocal meiner Gold- und Silberdraht- u. Gespinnstwarenfabrik sich von heute an nicht mehr Nicolaistrasse Nr. 54, sondern Universitätsstrasse Nr. 17, neben dem goldenen Bär befindet. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager echter, halbechter und leonischer Gold- und Silberdrähte, Gespinnste, Tressen, Spitzen, Fransen, Quasten, Schnuren, Epauletten, Porte-épées, Maskenstaat aller Art u. s. w.

Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, als: Stickereien in Gold und Silber zu Altar- und Kanzelbekleidungen, Leichentücher u. s. w. auf das Schönste und Billigste ausgeführt. — Leipzig, den 20. Jan. 1858.

J. G. Dittlich, Universitätsstrasse Nr. 17.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonnabend

[Beilage zu Nr. 23.]

23. Januar 1858.

Die Sparcasse der „Teutonia“

nimmt jederzeit Capitale, auch vom kleinsten Betrage, an und verinteressirt dieselben mit 3 % Zins auf Zins, d. h. so, daß die aufgelaufenen Zinsen sogleich wieder verzinst werden. Sie stellt über die ihr anvertrauten Gelder Scheine aus, gegen deren Rückgabe die Rückzahlung an Ueberbringer jederzeit auf dem Bureau der Bank geschieht, entweder nach vorausgegangener Kündigung oder auch nach Abkommen sofort. Auf der Rückseite dieser Scheine ist die Werthvermehrung des Capitals durch den Zinsenzuwachs angegeben. Das anvertraute Capital ist sicher gestellt durch eine Actien-Capitalsumme von 600,000 Thaler, auf welche die „Teutonia“ gegründet ist, so wie die Summe der Zeitwerthe aller mit der „Teutonia“ abgeschlossenen Versicherungen, welche nach statutarischer Bestimmung stets in Cassa gehalten werden muß.

Sparcassenscheine sind zu erhalten auf dem Bureau der „Teutonia“ (Katharinenstraße Nr. 9, Peter Richters Hof, 2 Treppen hoch), bei dem Generalagenten der „Teutonia“, Herrn F. A. Schruth (Neumarkt Nr. 35), und bei den Agenten der „Teutonia“, Herrn C. Louis Lüber (Burgstraße Nr. 1), Herrn Fedor Willisch (Dresdner Straße Nr. 33) und Herrn Carl Robert Lehmann, hohe Straße Nr. 22.

Sophien-Bad.

Mit dem heutigen Tage ist auch das Dampfbad wieder eröffnet und erlaube mir hiermit meine Anstalt meinen geehrten Gästen, so wie einem verehrten Publicum zur Benutzung bestens zu empfehlen.

Leipzig, den 23. Januar 1858.

E. Lorleke.

Wohnungs-Veränderung.

Das concessionierte Local-Nachweisungs- und Versorgung-Comptoir von F. G. Möbius befindet sich jetzt Frankfurter Straße Nr. 40.

Gummischuhe werden gut und schnell wieder in Stand gesetzt Burgstr. 21, 3 Treppen vorn heraus. Ehregott Stein.

Masken-Anzüge

sind billig zu verleihen Gainsstraße, Hôtel de Pologne.

Damen-Cravatten, Masken, Fledermäuse werden sehr billig verkauft und verliehen

Ritterstraße Nr. 11 im Hofe 1 Treppe.

Neue und elegante Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten werden von 10 % an verliehen Brühl Nr. 16, 3. Etage. W. Böttner.

Zu den bevorstehenden

Maskenbällen

verleihe ich eine große Auswahl höchst elegante neue so wie getragene Herren- und Damenanzüge, Dominos und Fledermäuse. Auerbachs Hof Nr. 51, 1. Etage.

Noble

Herren- und Damen-Costüme, neu, Pilgerkuten, Fledermäuse, Arlequins empfiehlt das Maskenlager von Herrmann Semmler, Nicolaisstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Die bekannten eleganten und billigsten Maskenanzüge für Herren und Damen sind wie früher Raundörfchen Nr. 14, 3 Tr.

Taufmünzen von feinstem Silber

empfehlen in grosser Auswahl

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen- und Neumarkt-Ecke.

Feine englische Räucher-Essenz,

welche einen vorzüglich lieblichen dauernden Wohlgeruch erteilt, empfiehlt à Fl. 4 % F. W. Sturm, Grimma'sche Straße 31.

Gummischuhe, Buchsleinbandschuhe, Haarsohlen,

besten Qualität, äußerst billig, empfehlen bestens

Joh. Aug. Heber & Romanus, 14, Reichstraße Nr. 14.

Die Verkaufsniederlage

der echten Pastilles digestives de Billn, do. do. alcalines de Vichy

ist für hier und Umgegend nur bei dem Unterzeichneten. Leipzig, den 23. Januar 1858.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter,

Petersstraße im großen Meier.

Kräuter-Bonbons,

geprüft und empfohlen als vorzügliches Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit u. s. w. von Herrn Hofrath Dr. Schwarz in Dresden und Herrn Dr. med. Pfeil in Chemnitz.

Zu beziehen in Leipzig à 16 % pr. Pfund

bei Hrn. Albert Anders, bei Hrn. Louis Lauterbach,
: : Theodor Koch, : : Wilh. Thorschmidt,
: : Julius Kiepling, : : Fedor Willisch,
bei Herrn Gustav Juchacz.

Allzarintinte in Gläsern à 1 1/2, 2 1/2, 3, 5 und 7 1/2 % empfiehlt J. Planer, Grimma'sche Straße 8.

Von gestickten Streifen

in Linnen, Cambric, Batist, Mull erhielt neue Zusendung in niedlichen neuen Mustern zu Negligésachen, und empfiehlt dieselben, so wie alle Arten Stickereien, gestickte und brochirte Gardinen in neuen Dessins, Schirtings, Negligéstoffe, Tülls, Spitzen etc. in großer Auswahl billigst H. G. Prine, Caligätschen Nr. 6, dem Naschmarkt gegenüber.

Gestickte Ballkleider

mit Volants und Stufen, so wie Tüll, Mull und Tarlatan in allen Farben, 2, 4, 6 und 8 Ellen breit, zu Kleidern empfehlen

J. S. Leichsenring & Kayser, Grimma'sche Straße Nr. 10.

Feinste Pariser Herrenhüte

neuester Façon, so wie kurzgesch. schwarze
Planteur und **französ. Wintermützen**
 empfiehlt billigst

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen- und
 Neumarkt-Ecke.

Poil de chèvre die Robe 2 sp 15 fl .
Lama-Hausjacken zu 2 sp 15 fl und 3 sp .
Die wollene Decken zum Schlittensfahren und auf
 Reisen zu 4 sp , 5 sp und 6 sp .
 Den Rest meiner Wintermäntel, Plüschmäntel
 und Doublestoff-Mäntel zu ganz billigen Preisen.
Gustav Markendorf,
 Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Ball-Handschuhe und Cravatten

empfehlte billigst
C. Liebherr, Grimm. Str. 24, Ecke der Ritterstr.

Patent-Tricot-Gesundheits- Jacken und Beinkleider,

so wie alle Arten Strumpfwaren in Wolle, Seide und
 Baumwolle empfiehlt

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Eine reiche Auswahl von neuen
Westen-Stoffen,
Schlipsen, Cravatten,
Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten,
Tragbändern, Hals- und Taschentüchern und
Handschuhen,
 empfiehlt billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Großes Lager in Damen-Mänteln,

Mantillen, Morgenröcken und Jacken zu sehr billigen Preisen bei
C. Egeling, Markt 9, 2. Et., Gew. Hainstraße 28 im Anker.

Gestickte und brochirte Gardinen

in allen Breiten und Qualitäten empfehlen in schönen neuen
 Dessins und billigen Preisen

J. S. Leichsenring & Kayser,
 Grimm. Straße Nr. 10.



Hausverkauf.

Ein wohlgelegenes Hausgrundstück in der Marien-
 vorstadt, dessen Parterre sogleich bezogen werden könnte,
 ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 5200 Thlr.
 mit 1500 Thlr. Anzahlung. Für Käufer und Verkäufer wäre es
 von Vortheil, wenn der Verkauf sich vor dem 28. d. M. realisirte.
 Nähere Auskunft wird ertheilt Poststraße Nr. 12 parterre rechts.

Hausverkauf.

Ein Haus auf der Ulrichsgasse ist ertheilungshalber unter vor-
 theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres Nicolaisstraße Nr. 45, 3. Etage in der Expedition.

Geschäftsverkauf.

Eine seit einer Reihe von Jahren in bester Lage Dresdens be-
 findliche Seiden- und Garn-Handlung, verbunden mit Neben-
 branchen und mit guter Kundschaft versehen, ist sofort unter vor-
 theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Es würde dazu ein Capital
 von 2-3000 fl erforderlich sein und erbittet man sich hierauf
 bezügliche Adressen mit A. A. No. 10. poste rest. Dresden franco.

Zu verkaufen ist billig ein schönes Billard sammt
 Queues und Bällen am niedern Park Nr. 10.

Ein **Wappplatz**, in Reichels Garten gelegen, ca. 1500 fl Ellen,
 ist zu verkaufen.

Geneigte Käufer werden ersucht ihre gefälligen Adressen in der
 Exped. d. Bl. unter der Chiffre A. 1500. gefälligst niederzulegen.

Zu verkaufen ist ein Sopha, eine Commode, ein runder Tisch,
 ein Bureau, ein Küchenschrank Johannesgasse Nr. 10 parterre.

Zu verkaufen ist ein Schrank mit Stadthüren, ein Ofen-
 schirm und 1 Spiegeltisch mit Marmorplatte und Säulen, antik.
 Reichels Garten, Vordergebäude links 2. Etage.

Verhältnisse halber ist ein feiner nat. Bisampelz
 mit Bibertragen, fast noch neu, äußerst billig zu
 verkaufen Markt Nr. 9, 4 Treppen.

Elegante leichte Schlitten stehen billig zu verkaufen Windmühlen-
 gasse Nr. 11, goldne Waage bei J. S. Lange.



Unterzeichnete beehren sich anzuzeigen,
 daß den 27. und 28. d. Mts. ein starker
 Transport Reit-, Wagen- und dänischer
 Ackerpferde im Kurprinz zum Verkauf stehen.

Rose & Böhme.

Ein gesundes u. brauchbares Zugpferd steht heute Vormittag billig
 zum Verkauf Neumarkt, hohe Lillie bei Gastwirth Voigt.

Ein brauner Wallach steht zum Verkauf
 am Rosplatz Nr. 12.



Ich verkaufe meine Dupletten von
Schmetterlingen,
 welche ich voriges Jahr gezogen habe, in
 großer Auswahl und billig.

F. A. Neumann,
 Johannesgasse Nr. 6-8 parterre.

Mein neuer **Georginentatalog von 1858,**
 welcher gegen 700 Sorten der neuesten engl., franz., belg. u. deutschen
 Georginen, 200 Sorten der neuesten u. älteren Verbenen u. mehrere andere
 neuere beliebte Pflanzen enthält, liegt beim Portier im Hotel de Pologne
 (im Thorwege rechts) zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme, so wie bei
 mir selbst bereit. — Stettin, im Januar 1858. **J. C. Schulze.**
 Sätige Aufträge bitte jedoch an mich direct zu senden.

Grimma'sche Patent-Braunkohlen,

die billigste und schönste Zimmerfeuerung, pr. Scheffel 10 fl , als
 auch beste Zwickauer Steinkohlen, stein- und schieferfrei, empfiehlt
 die Niederlage Königsplatz, Rupperts Hof Nr. 9.

Blätter-Tabake

in schöner Auswahl empfiehlt billigst
Heinrich Peissker.

Tinten-Pulver.

Dieses Pulver wird in 1 Quart Wasser gethan, umgeschüttelt
 und ist die Tinte zum sofortigen Gebrauch geeignet. Ein Pulver
 mit Gebrauchsanweisung kostet 3 fl , im Duzend billiger und
 ist zu haben bei

Heinrich Peissker, Frankfurter Straße 51.

Libertas u. Salvadora,

Londres-Cigarron u. a. Sorten mehr in guter Qualität bei
G. C. Marx & Co, Brühl 89.

Wahrhaft echt

Chinesischen Thee

in Originalkisten direct bezogen.

Feinsten Congou (schwarz) } ausgewogen pr. 8 1/2 fl .
do Young Hyson (grün) }
 Vorstehende Sorten zeichnen sich durch ihr feines Aroma beson-
 ders aus und empfiehlt

Theodor Pätzmann,
 Markt, Bahngewölbe Nr. 35.

Punsch-Syrup aus echtem Mac de Goa, pr. Fl. 1 fl 10 fl .
 = Jamaica-Rum = = 1 = 2 1/2 fl .

Ananas in Zucker zu **Cardinal** in Gläsern zu 1 u. 2 fl .
Hofapotheke z. w. Adler.

Düsseldorfer Punsch - Essenz

in ganzen und halben Flaschen, alten abgelagerten 50° Rum die Flasche 7 1/2 Ngr. empfiehlt

Carl Schaaf, Universitätsstraße.

Den Rest eines Commissions-Lagers von

Ungar - Wein,

rothen Osner à 24 ^{af}, weißen à 22 ^{af} pr. Eimer, exclus. Faß, Probestaschen à 10 % verkaufen

Sieland & Comp.

Frischen Seedorf, holst., Whitstabl. und Natives-Mustern, Speckpöflinge, Sprossen, Frankf. a. M. Würstel, ger. Hamburger Rauchfleisch, große mar. Muscheln.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Seedorf.

Sanz frischer Seedorf und Seehochte sind angekommen und zu haben bei J. F. Dreyßig, auf dem Markt und Wasser- kunst Nr. 9.

Austern,

die 91. und 92. Sendung, Whitstabler und Ostender, à Dbd. 10 %, à Dbd. 6 %, in Auerbachs Keller.

Frische holstein., Whitstabler und Natives-Mustern,

frischen Seedorf, Kieler Sprossen, böhmische Fasane,

Rebhühner,

Strasburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen, geräucherte pommerische Gänsebrüste, Frankfurt a. M. Bratwürste, geräucherten Rheinlachs, Astrachaner Caviar, süße Messinaer Apfelsinen

erhielt und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Speckpöflinge und Frankfurter Würste erhielt frisch Dor. Weise.

Einkauf von Uhren, Schmuckfachen, Treffen,

Leibhauscheinen, werthvollen Sachen überhaupt zu höchsten Preisen bei

Ferdinand Schultze, Brühl Nr. 24 im Gewölbe Krasts Hof vis à vis.

(Brühl Nr. 69.)

Zum vollen Werthe

werden stets bezahlt gebrauchte Uhren, Kleidungsstücke, Federbetten, alle Arten Meubles, Wäsche, Matratzen, Leibhauscheine u. dergl. m.

C. Unglbauer, Brühl Nr. 69 im Gewölbe, Ecke der Halle'schen Straße.

Gebrauchte Meubles jeder Art, Betten und Matratzen werden zu kaufen gesucht und mit hohen Preisen bezahlt

Thomas Kirchhof Nr. 3 parterre.

Gesucht wird ein Lehrer der deutschen Sprache. Adressen unter L. L. in d. Expedition d. Bl.

Ein Buchbinder, der mit dem Bescheiden gut umzugehen versteht, wird auf lohnende Stückarbeit gesucht ob. Papl 12, 1 Tr.

Ein Reisender,

welcher die Garn- und Zwirn-Branche kennt, wird für ein Fabrikgeschäft gesucht, um Sachsen und Thüringen zu bereisen. Offerten mit beigefügten Zeugnissen sind R. G. 375. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein in der Weizenmüllerei erfahrener Müllergeselle, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann als Großer

in einer amerikanischen Mühle sofort eine dauernde Stelle gegen guten Lohn erhalten. Adresse ist in der Expedition dieses Blattes in Empfang zu nehmen.

Einem Bäckergehülften,

welcher in seinem Fach wohlverfahren ist, wird außerhalb eine gute dauernde Stelle nachgewiesen durch Herrn Kaufmann Gustav Zuckuff, Hainstraße.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem lebhaften Material- und Cigarrengeschäft in Leipzig, détail mit en gros verbunden, ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle offen. — Adressen werden durch die Expedition dieses Blattes unter O. L. L. erbeten.

Eine Lehrlingsstelle

pr. Ostern d. J. ist in meinem Geschäft zu besetzen.

Hermann Weiker,

Colonialwaarengeschäft mit Nebenbranchen.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat Holzschnelder zu werden, wird gesucht. Adressen unter H. I. K. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird für 1. Februar ein kräftiger Laufbursche in Auerbachs Keller.

Eine gute Wickelmacherin findet Arbeit durch Kunze & Sohn, Moritzstraße Nr. 11.

Köchin = Gesuch.

Ein anständiges, ehrliches und reinliches Mädchen, das ihre Küche versteht, wird zum 1. Februar gesucht Lehmanns Garten, zweites Haus 2 Treppen links.

Gesucht wird eine Haushälterin in gefesteten Jahren mit guten Attesten für einen Herrn. Frankfurter Straße Nr. 40 parterre.

Gesucht wird sofort ein Mädchen von 14—16 Jahren für Kinder. Näheres Universitätsstraße Nr. 4 bei Herrn Walther.

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Febr. gesucht. Näheres Kopfplatz, braunes Hof im Hofe links 1 Treppe zu erfragen. Die Dienstbücher sind mitzubringen.

Eine perfecte Köchin wird zu mietzen gesucht. Nur Solche, die es sind, melden sich beim Portier in Gerhards Garten.

Ein geübtes Hausmädchen zur Stubenarbeit findet Dienst zum 1. Februar Mittelstraße Nr. 33, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort eine Amme, welche schon 6 bis 8 Wochen gestillt hat. — Zu melden mit Dienstbuch bayerische Straße Nr. 5, neben Stadt Nürnberg 2 Treppen hoch.

Gärtner = Stelle = Gesuch.

Ein unverheiratheter kräftiger Mann in den dreißiger Jahren, gewesener Soldat, der im Obst- u. Gemüsebau bekannt, sehr gute Atteste besitzt und jetzt einer Gemüsebaugärtnerei selbstständig vorsteht, sucht zum 1. März eine Stelle als Gärtner, Hausmann u. c. Gef. Adr. werden Burgstr. 9 bei Breugel freundl. angenommen.

Ein Mensch von 17 Jahren sucht bald einen Posten als Laufbursche. Gefällige Adressen bittet man Burgstraße Nr. 5 im Gewölbe niederzulegen.

Ein Koch mit guten Attesten sucht jetzt oder zu Ostern eine Stelle.

Zu erfragen bei Herrn Prager im Colosseum.

Eine Stelle

wird für einen jungen gebildeten Mann, der mit der Feder bewandert ist, gesucht.

Selbiger würde auch, da er einige Tausend Thaler Capital besitzt, sich an einem diesigen soliden Geschäfte betheiligen.

Adressen unter A. M. bittet man in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher in einem Wein-geschäft gearbeitet, sucht zum 1. Februar eine Stelle.

Werthe Adressen beliebe man unter A. H. 20. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger, mit den besten Zeugnissen versehener Radler-gehülfe, gegenwärtig in einer Kurz-, Galanterie- und Eisen-waarenhandlung als Verkäufer placirt, sucht eine andere derartige Stellung. Gefällige Offerten gelangen unter der Chiffre L. R. poste restante Dresden an den Suchenden.

Ein junger gebildeter Mann, welcher tüch-tige wissenschaftl. Kenntnisse besitzt, sucht als Schreiber eine Stelle. Adressen unter J. W. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger starker Mensch, 22 Jahre alt und militärfrei, sucht bis zum 1. Februar oder später eine Stelle als Markthelfer, Kutscher oder Hausknecht. Gefällige Adressen beliebe man bei Herrn Re-
staurateur Lohmann, Halle'sche Straße Nr. 5 niederzulegen.

Eine Dame, welche in ihrer Muttersprache, der englischen Sprache, Unterricht zu ertheilen wünscht, sucht zu diesem Zwecke Aufnahme in einer Familie in Leipzig oder Umgegend. Honorar wird nicht beansprucht. Näheres äußere Zeiger Str. 22 E, 2. Et.

Eine junge Dame, die sich gegenwärtig nach in Condition be-
findet, der franz. Sprache mächtig, so wie im Stande ist, gründ-
lichen Unterricht in den Elementar-Wissenschaften zu ertheilen,
sucht zu Ostern d. J. eine andere Stelle. Nähere Auskunft zu
ertheilen wird Herr Director Krumholz, Dresden, Löb-dauer
Straße Nr. 13, die Güte haben.

Die in mittleren Jahren stehende Tochter eines verstorbenen
Beamten wünscht sich in einer anständigen Familie als Gehülfin
der Hausfrau, zur Beaufsichtigung der Kinder, oder auch zur
selbstständigen Führung einer nicht zu großen Haushaltung zu
placiren. Näheres Reichstraße Nr. 20, 2. Etage.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches sich gern u. willig
jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum 1. Febr. einen
Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 39 parterre.

Gesucht wird von einem mit besten Zeugnissen versehenen Mädchen
zum 1. Febr. Dienst zur Küche und häuslichen Arbeit. Brühl 48 part.

Ein Mädchen aus Böhmen sucht sofort Dienst bei einzelnen
Leuten zu häuslichen Arbeiten. Das Nähere Königsplatz Nr. 12,
2. Etage rechts.

Ein Mädchen in gesezten Jahren sucht einen Dienst für Kinder
oder Hausarbeit, kann gute Zeugnisse aufweisen.

Näheres Reichstraße Nr. 23 links im Hofe 2 Treppen.

Ein reinliches zuverlässiges Mädchen sucht einen Dienst für
Küche und häusliche Arbeit. Hospitalstraße Nr. 2 parterre.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen sucht zum 1. Februar
Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres zu erfragen
Barfußgäßchen Nr. 8, 1 Treppe.

Ein junges gewandtes Mädchen sucht zum 1. Febr.
oder später eine Stellung als Verkäuferin in einer
Conditorei oder ähnliches Engagement. Gefällige
Adressen sub R. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen in gesezten Jahren, welches in häuslichen Arbeiten,
so wie im Stricken, Nähen, Platten bewandert ist, sucht zum
1. oder 15. Februar einen Dienst, wo möglich als Jungemagd.
Adressen niederzulegen Petersstraße Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst als Schenk-mädchen in
einer anständigen Restauration. Zu erfragen Preußergäßchen 11 part.

Ein junges reinliches Mädchen wünscht vom 1. Februar ab
einige Aufwartungen. Gefällige Adressen bittet man in der Ex-
pedition dieses Blattes unter T. 8. niederzulegen.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht einen Dienst. Näheres
Gerberstraße Nr. 43 bei Frau Better.

Geschäfts-Local.

In der innern Stadt wird ein geräumiges und helles Gewölbe
mit großer Schreibstube, Niederlagen und Hofraum baldigst zu
mieten gesucht. Versiegelte schriftliche Anmeldungen bittet man
in der Expedition d. Bl. unter M. A. gefälligst niederzulegen.

Eine Familienwohnung

von 4 bis 5 Stuben mit Zubehör wird per Ostern
d. Jahres zu mieten gesucht, wo möglich in der
Dresdner oder Petersvorstadt, mit Garten.

Gef. Adressen niederzulegen unter der Chiffre

E. W. H. 2.

im Gewölbe des Herrn Kaufmann Schuchard
unterm Café national.

Gesucht wird von einem jungen ordnungsliebenden Beamten
ohne Kinder ein Familien-Logis im Preise von 60 bis 70 Thlr.
zu Johannis, wo möglich in der bayerischen Vorstadt.

Adressen sind abzugeben bei Herrn Kaufmann Dbermann,
große Windmühlenstraße.

Für ersten Februar sucht ein junger Kaufmann ein meublirtes
Stübchen mit Bett zu mieten. Offerten mit Preisangabe sind
sub M. J. niederzulegen Halle'sche Straße Nr. 8, 2 Treppen bei
Herrn Biegler.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis im Preise
von 40—50 Thlr. — Adressen bittet man Brühl Nr. 73 beim
Hausmann abzugeben.

Ein kleines zu Ostern beziehbares Familienlogis im Preise zu
40—60 Thlr. wird von ein Paar kinderlosen Leuten, die kein
Geschäft zu Hause betreiben, ruhig und pünctlich sind, gesucht.
Gef. Adressen, gez. P. L. 6, übernimmt die Expedition d. Bl.

Gesucht wird von einer Familie, aus 3 Personen bestehend,
Stube und Kammer, sogleich bis Ostern. Adressen bittet man
Reichstraße Nr. 37 im Kleidergewölbe abzugeben.

Ein Herr sucht sofort eine meublirte Stube mit oder ohne Schlaf-
cabinet, nicht über 2 Tr. hoch, in innerer Stadt oder Vorstadt.
Adr. abzugeben Thomaskäse 11 im Materialwaarengeschäft.

Ein unverheiratheter Beamter sucht zu Ostern dieses
Jahres ein anständiges Quartier von 1 Stube, 1 Schlafstube
und wo möglich 1 Garderobe und zwar in der Vorstadt.

Adressen mit Preisangabe bittet man unter der Bezeichnung

B. B.

in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von jungen Leuten für nächste Ostern ein Familien-
logis im Preise von 40—60 fl .

Adressen bittet man Antonstraße Nr. 6, im Hofe 1 Treppe bei
Herrn Krentler gef. abgeben zu wollen.

Gesucht wird als Schlafstelle in der Petersvorstadt oder deren
Nähe ein Kammerchen bei einer Familie von einem Frauenzimmer,
welches den Tag über auf Arbeit ist. Adressen abzugeben Emilien-
straße Nr. 4 beim Hausmann.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Febr. von einem pünctlich
zahlenden Mädchen ein heizbares Stübchen mit oder ohne Bett.
Adressen bittet man Salzgäßchen 4 im Gewölbe abzugeben.

Ein solides Mädchen, das außer dem Hause arbeitet, sucht eine
freundliche Wohnung. Adressen Neumarkt Nr. 7 im Fleischverkauf.

Ein Garten

ist zu vermieten. — Näheres ist zu erfahren beim Hausmann
Schützenstraße Nr. 2.

Zu vermieten: Einige frei gewordene Gärtchen
in Gerhards Garten.

Ein Logis in 2ter Etage, aus drei Stuben, einem Alkoven,
zwei Kammern, Küche und Keller bestehend, ist von nächste Ostern
an zu vermieten. Preis 120 Thlr.

Das Nähere Weststraße Nr. 1689 parterre.

Ein kleines Familienlogis im Preise von 90 fl ist vom 1. April
an zu vermieten in Gerhards Garten.

In Nr. 29 der Grunna'schen Straße sind vier nach dem Hofe zu gelegene Zimmer des ersten Stockwerkes als **Geschäftslocal** für die folgenden Messen oder auch auf ganze Jahr von jetzt ab zu vermieten durch

Adv. G. Bärwinkel.

Vermiethung. Die zweite Etage von 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör Moritzstraße Nr. 7 ist von Ostern a. c. ab zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten sind sogleich 2 meublirte Stuben gr. Fleischergasse Nr. 16, 2. Etage, neben dem großen Blumenberg.

Zu vermieten

ist eine freundliche heizbare Stube für zwei Herren als Schlafstelle Reudnitzer Straße Nr. 14, im Hinterhause 2 Treppen links.

Zu vermieten

sind zwei meublirte Stübchen Quersstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Kammer mit schöner Aussicht. Zu erfragen Georgenstr. Nr. 5 bei W. Lorenz.

Eine freundliche unmeublirte Stube mit oder ohne Kammer ist an solide Leute zu vermieten. Das Nähere Blumengasse Nr. 9 parterre.

Zu vermieten. Ein gut meublirtes Zimmer, hohes Parterre, Aussicht in einen Garten und Centralstraße, nebst einem guten Instrument ist sofort zu vermieten. Thomasmühle im Hofe links Seitengebäude zu erfragen bei Madame Heise.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Stübchen Kupfergäßchen Nr. 6—7, links 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer und separatem Eingang, ohne Meubel, an einen ledigen Herrn.

Hainstraße Nr. 4, 4 Treppen.

Zu vermieten

ist sofort billig in einem schönen Hause mit eleganten Treppen ein bequemes Garçon-Logis. Das Nähere Brühl Nr. 23 im Schirmgewölbe.

Eine meublirte Stube ist an eine junge Dame, welche außer dem Hause Beschäftigung hat, sogleich oder auch zum 1. Februar zu vermieten Hainstraße Nr. 14, 4 Treppen.

Eine meublirte Stube mit Alkoven und separatem Eingang ist an einen oder 2 Herren zu vermieten Hainstr. 5 beim Buchbinder.

Eine freundliche meublirte Stube mit Bett und separatem Eingang ist zu vermieten Ritterstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Ein großes, elegant meublirtes Zimmer ist zu vermieten Rosenstraße Nr. 9, 2. Etage.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Frauenspersonen Neuschönfeld, Sophienstraße Nr. 43, 1 Treppe.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Herren Petersstraße Nr. 16, 1 Treppe links.

Offen sind Schlafstellen Serberstraße Nr. 21.

Ein Gesellschafts-Local

kann noch einige Tage in der Woche an Gesangsvereine oder auch an andere geschlossene Gesellschaften zur gefälligen Benutzung übergeben werden. Näheres bei

J. G. Krompler, Ritterstraße Nr. 41.

Für geschlossene Gesellschaften

oder Gesangsvereine etc. habe ich noch einige Tage meinen kleinen Saal frei. C. S. Cramer, Dresdner Straße Nr. 10.

Theater in Gräfe's Salon.

Morgen Sonntag, zum dritten Male: **Er ist Baron,**
oder: Unter den Linden und in der Neezengasse. Anfang 7 Uhr.

Die Gesellschaft „Eintracht“

hält ihren Maskenball Dienstag den 16. Februar in der Centralhalle ab.

Der Vorstand.

Morgen Concert im Waldschlößchen zu Gohlis.

Ausstellung, neueste Aufnahmen,
Stereoskopen-Kaufhalle parterre.

Theatrum mundi

Im Saale des Hôtel de Prusse.

Sonnabend den 23. Januar

1. Konstantinopel und große Parade daselbst.
2. Die Erstürmung Sebastopols mit dem Malakoffthurm.

Zum Schluß:

Komische Scenen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Albin Zbiemer.

Blös noch einige Tage aufgestellt.

Damen - Stereoskopen - Potpourri

in 80 neuen Photographie - Naturaufnahmen der schönsten und merkwürdigsten Gegenden der Welt ist kurze Zeit auf der alten Waage um 2 1/2 Ngr. zu sehen.

Die Eisbahn

auf dem Grundstück der Frau Hauptmann Schwägrichen ist gut und sicher zu befahren. E. März, Fischermeister.

Centralhalle.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Restauration zum Thüringer Bahnhof.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Sonntag den 24. Januar

von Abends 7 bis 10 Uhr

grosses Concert von C. Welcker.

Näheres im morgenden Blatte.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Morgen Sonntag

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.

Morgen Sonntag

Das Musikchor v. W. Wend.

Colosseum. Ball- Militärmusik.

Morgen

Accord 5 N, einzelne Tänze à 1 N.

Entree für Nichttänzer 2 1/2 N gegen Marken, welche als volle Zahlung an dem Buffet angenommen werden.

NB. Frische Pfannkuchen empfiehlt dabei G. Ch. Prager.

Gasthof zu Wahren.

Morgen Sonntag ladet zu Pfannkuchen mit verschiedener Fülle ergebenst ein G. Söhne.

Sergers Restauration in Lindenau

ladet morgen Sonntag, so wie täglich zu ff. Pfannkuchen, Rosinen- und Mandelstolle, ff. Sp., ff. Br. nebst Unterhaltung von Herrn Oberländer freundlichst ein. Montag Bratwurst.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag den 24. Januar

Concert im grossen Saale von W. Herfurth.

ODERON.

Morgen Sonntag den 24. Januar

Concert und Ballmusik.

Accord für Tänzer 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. bis 11 Uhr.

Anfang 3 Uhr.

A. Herrmann.

Morgen Sonntag in Stötteritz

Concert und launige Gesangsvorträge des Leipziger Männer-Quartetts, Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr,
wobei Pfannkuchen mit feinsten Fülle etc.,

div. warme Speisen und Getränke und drei vorzügliche Biere: Bayerisches von Kurz, Geräbörfer und Vereinsbier etc. etc. Schulze.

Thonberg.

Morgen Sonntag ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Kuchen, vorzüglichen warmen Getränken und ff. Bier freundlichst ein der Restaurateur.

Einladung

für heute und morgen zu Pfannkuchen mit verschiedener Fülle
nebst ff. Lagerbier.

R. Peters,
hohe Straße Nr. 7.

Gambrinus, Ritterstrasse 45.

Zu einem guten Mittagstisch à Couvert 5 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ Port. 6 $\frac{1}{2}$
ladet ergebenst ein Witwe Schwabe.

Gambrinus, Ritterstraße 45.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Kesselfraut. Das Bayerische
und Dresdner Waldschlößchenbier ist ausgezeichnet.
Witwe Schwabe.

Ox-tail-Soup

heute Abend in der Rheinländischen Weinstube von
F. A. Kaltschmidt, Ritterstrasse Nr. 9.



Mockturtle-Suppe

heute Abend von 7 Uhr an bei
G. Giesinger, Postrestauration.

Heute Schlachtfest bei F. A. Winkler,
Dresdner Straße Nr. 16.

Einen guten Mittagstisch empfiehlt C. A. Mey, Stadt Köln, Brühl Nr. 25.

Münchener Bierhalle.

Vorzügliches Münchener Bier empfiehlt nebst einer reichhaltigen Speisekarte, worunter heute Abend Roastbeef mit Madeira-Sauce,
[Morgen früh Speckkuchen.] F. Frigo.

Geraer Bier aus der Fürstenteller-Brauerei extrafein bei Carl Weinert,
Universitätsstraße Nr. 8.

Kleine Funkenburg. Heute Topfrienderbraten mit Klößen.

Heute Abend Roastbeef mit Madeira-Sauce bei C. Mahn, Gainsstraße 14.

Heute ladet zu Rinderbraten und Klößen ergebenst ein
Witwe Hartmann, Pl. Windmühlengasse Nr. 7b.

Pilgers Restauration, Windmühlenstraße
Nr. 7,

ladet heute zum Schlachtfest ergebenst ein.
NB. Das Bscheppliner Bier ist ff.

Heute Schlachtfest Petersstraße Nr. 37.

Gasthaus zum Rosenkranz.

Heute Schlachtfest nebst einem feinen Töpfchen Lüsschener Lager-
bier, wozu ich ergebenst einlade. Carl Kuttel.

Heute Schlachtfest bei J. G. Schildhauer,
Windmühlenstraße Nr. 17.

Heute Schlachtfest bei J. G. Beck,
Neutirchhof Nr. 11.

Heute Schlachtfest bei
Witwe Bschunke, Friedrichstraße 38.

Heute Schlachtfest bei F. Schanke,
Petersstraße Nr. 16.

Wartburg. Heute Abend Schweinsknöchelchen
mit Klößen nebst ausgezeichnetem
Bscheppliner Doppel-Bier empfiehlt W. Wenn.

Heute Abend Rindskaldaunen. Gose und Bitterbier ausgezeichnet.
Witwe Pöhler, Petersstraße Nr. 22.

Heute Schlachtfest Hospitalstraße Nr. 8, wozu ergebenst einladet
A. Straube.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
G. Gismann, große Fleischergasse Nr. 27.

Zur grünen Linde. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
NB. Lagerbier ff. A. Vietge.

E. Burkhardt, Neufirchhof Nr. 41,

empfiehlt für heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut oder Meerrettig und ladet ergebenst dazu ein.

Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkraut oder Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet **W. Friedemann** im Thomastgäßchen.

Schweinsknochen mit Klößen u. s. w.

empfiehlt für heute Abend
Weißenseker Bier extrafein.

G. E. Täubert, Friedrichstraße Nr. 37.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,

wozu freundlichst einladet
NB. Einen guten Mittagstisch empfiehlt

A. Zerbe, Halle'sches Gäßchen Nr. 10.
der Obige.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen

bei J. G. Kremler, Ritterstraße Nr. 41.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu höflichst einladet
F. Senf im Gewandgäßchen.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße, wozu ergebenst einladet
J. G. ter Vooren, Schloßgasse Nr. 3.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Zugleich empfehle ich mein echtes Bester Bitterbier und Lüsschenaer
Ergebenst **L. Sobusch,** Neumarkt Nr. 23.

Verpätet. Vom Winde genommen wurde am Sonntag Morgen auf der Lindenauer Chaussee ein brauner Filzhut. Gegen Dank und Belohnung abzugeben an den Oberkellner in der Restauration des Herrn Keil, Neumarkt Nr. 12.

Verloren wurde den 22. Januar aus einem Fenster am niederen Park ein Fenstervorhang.

Man bittet gegen Belohnung selbigen Brühl Nr. 60, hinten im Hofe 1 Treppe abzugeben.

Verloren wurde ein Portemonnaie mit 1 fl 25 kr vom Kuthurm bis zum Frankfurter Thor. Gegen Belohnung abzugeben Nicolaistraße 14, 3 Treppen.

Verloren wurde ein Pelzkragen in der Klostersgasse oder Stieglings Hof. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Reudnitz, kurze Gasse Nr. 88, 2 Tr. bei Madame Hahn.

Verloren wurde am Donnerstag Abend ein Bund Schlüssel. Der Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung bei Hrn. A. Pfau, Böttchergäßchen Nr. 4 abzugeben.

Verloren wurde am Donnerstag ein brauner Pelzkragen von der Kreuzstraße bis zur Halle'schen Straße. Gegen gute Belohnung abzugeben Kreuzstraße Nr. 5.

Einen im Laufe d. W. stehen gelassenen schwarzseidenen Regenschirm mit weißem Griff bittet man gegen angemessene Belohnung Neufirchhof Nr. 27, 3 Treppen abzugeben.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Abenddämmerung am Wasser v. J. F. Spengel in München.
Holländische Landschaft mit Thieren von van der Brugghen in Amsterdam.

Junge spielende Kagen von Rudolph Swoboda in Wien.
Rupelmonde an der Schelde von Egide Linnig in Antwerpen.
Am Brienger See von F. Zimmermann in Genf.
Raas-Ufer bei Lütich von Ed. Schmidt in Berlin.

Herr Director **Wirsing** wird ersucht, das Schauspiel „**Prinz von Somburg**“ und das Trauerspiel „**die Braut von Messina**“ recht bald wiederholt zur Aufführung zu bringen. Daß beide Stücke auf unserer Bühne vortrefflich dargestellt wurden, wird so allgemein anerkannt, daß man, wenn man nicht ganz an dem Geschmacke des Leipziger Publicums verzweifeln will, bei den Wiederholungen volle Häuser erwarten muß.

Mehrere Abonnenten.

Wir bitten Herrn Dir. **Wirsing** um baldiges Wiederauftreten der Fräulein **Dann.** Mehrere Theaterbesucher.

Um die berühmte Stadt Paris zu sehen, besuchten wir gestern die alte Waage: jedoch Herr Kopelent hatte nicht Rücksicht darauf genommen, daß bei dem gewesenen Unwetter Damen und Kinder nicht ausgehen konnten, Paris war weg. Obwohl wir durch die ausgezeichneten Photographie-Ansichten sehr überrascht und durch die scharfsinnig gewählten Prachtgegenden der Erde aufs Aeußerste befriedigt wurden und Jedermann diese Ansichten bestens empfehlen können, so ersuchen wir Herrn Kopelent, die Darstellungen von Paris nochmals auf ein Paar Tage aufzustellen. Wir glauben, die Bemühung wird lohnend sein.

Eine Frauen-Gesellschaft.

Wer ein feines Glas **Scheppliner Lagerbier** trinken will, bemühe sich in **Pilgers Restauration,** Windmühlenstraße Nr. 7.

Mehrere Stammgäste.
St. G. W. Qu. D. v. A. Th. B. M. Schm.

10. ein Brief **posto restante P. R. 1** bereit.

Zum wärmsten Dank fühlt sich verpflichtet das Herz, das Dich so oft verkannt.

Herr **G. S.** Sie verkannt, Gruß? Seahnt — bitte um Vorname p. r. ?!;.

Herrn **August** und **Auguste Fahr** in Krafts Hof heute zu ihrer silbernen Hochzeit ein dreifach donnerndes Lebehoch!
Hast manchen Sturm erlebt! Wir kommen.

Unserer guten Herbergs-Mutter gratuliert zu ihrem 60jährigen Geburtstag auf daß Kiel, Düsseldorf und Leipzig blüht!

A.

Meinem Freunde Herrn **A. W.** zu seinem 21. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.
Der Pflaumann.

Die herzlichsten Glückwünsche der Madame **Naef** zu ihrem heutigen Wiegenfeste.
Ein Gast.

Heute Morgen 6 Uhr raubte uns der unerbittliche Tod unsere freundliche **Linna** im Alter von 3 Jahren. Diesen schmerzlichen Verlust theilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Leipzig, den 22. Januar 1858.

Die Familie **Kind**.

Todesanzeige.
Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder **Ernst Friebe** im 21. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Leipzig, den 22. Januar 1858.

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an — Leipzig, den 22. Januar 1858.

Julius Wagner,
Johanna Wagner geb. Köhler.

Leipziger Kunstverein.

Heute von 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr 11. Abendausstellung. Original-Lithographien holländischer Meister.

Das Directorium.

General-Versammlung der Kranken- und Leichen-Gesellschaft

Sonntag den 24. Januar Nachmittags 3 Uhr große Windmühlenstraße Nr. 15 in der Bierhalle zur Vorlegung der Jahresrechnungen, Wahl eines Beisitzers und zweier Ausschussmitglieder. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

NB. Von heute ab kann auch die Jahresrechnung bei mir im Gewölbe, Hainstraße Nr. 27, von den Mitgliedern in Empfang genommen werden.

Der Vorstand. **F. Scherz**

D. D.

Hauptquartal.

Die Mitglieder der Aron'schen Kranken- und Sterbecasse werden hiermit eingeladen, Sonntag den 24. Januar Nachmittags 3 Uhr in Cramers Restauration, Dresdner Straße Nr. 10, sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

Riedel'scher Verein.

Heute Mittag Hauptprobe in der Buchhändlerbörse.
Der Chor wird gebeten, sich punct 12 Uhr einzufinden.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Brunk, Kfm. a. Lichtenfeld, Stadt Wien.
Börner, Kfm. a. Königsberg, St. Hamburg.
Conrad, Kfm. a. Magdeburg, gr. Baum.
Doedel, Reis. a. Bünde, Stadt Hamburg.
Engel, Fabr. a. Waldenburg, Stadt Wien.
Gari, Kfm. a. Montevideo, Stadt Rom.
Freund, Kfm. a. Halle, grüner Baum.
Gargiulo, M. u. G., Kfm. a. Neapel, St. Rom.
Grobdecker, Frau a. Magdeburg, S. de Prusse.
Grube, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.
Gentler, Kfm. a. Wien, Hotel de Prusse.
Hoffmann, Fabr. a. Buchholz, und
Handing Fabr. a. Chemnitz, Palmbaum.
Hein, Theaterdir. a. Stettin, S. de Baviere.
Halpern, Kfm. a. Warschau, und
Hirsch, Commis a. Mannheim, St. Hamburg.
Kroll, Kfm. a. Erfurt, und
Kunze, Obef. a. Bertrach, Palmbaum.
Krause, Kfm. a. Königsberg, S. de Prusse.
Krafft, Kfm. a. Bremen, Hotel de Baviere.
Klöpfer, Kfm. a. Dresden, Stadt Wien.
Langhammer, Kfm. a. Reichenbach, St. Hamb.

Lange, Kfm. a. Cassel, Stadt London.
Mengen, Kfm. a. Biersen, S. de Russie.
Mosel, Obef. a. Schleswig, Stadt Nürnberg.
Nanick, Glasfabr. a. Annaberg, Schw. Kreuz.
Nay, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Michael, Kfm. a. Dresden, Stadt London.
Doppig, Glasfabr. a. Annaberg, Schw. Kreuz.
Downd, Bank-Agent a. München, S. de Pol.
Breschel, Kfm. a. Frankf. a/M., Stadt Rom.
Pölsch, Kfm. a. Hamburg, S. de Baviere.
Pitz, Kfm. a. Sangerhausen, und
Pitz, Kfm. a. Nirdorf, weißer Schwan.
Pische, Maurermt. a. Breslau, St. London.
Prächtel, Tischlermt. a. Berlin, halber Mond.
Reamayer, Kfm. a. Jonsbruck, St. Nürnberg.
Renker, Commis a. Reichenbach, g. Hirsch.
Ronthal, D. a. Würzburg, und
Ronthal, Kfm. a. Bruchsal, St. Hamburg.
Sternberg, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Pol.
Seidel, Priv. n. Fam. a. Dresden, St. Rom.
Schneider, Obef. a. Renss, Hotel de Prusse.
Sipensack, Bächter a. Völlersbain, gr. Baum.

Silbermann, Kfm. a. Elberfeld,
Storch, Kfm. a. Bunzlau, und
Schub, Beamter a. Wien, Palmbaum.
Schnars, Kfm. a. Hamourg,
v. Seckendorf, Frh., Geh. Rath, und
v. Seckendorf, Frh. a. Meuselwitz, S. de Bay.
Siegfried, Kfm. a. Grefeld, S. de Russie.
Seifert, Beamter a. Dresden, Schw. Kreuz.
Schmitt, Kfm. a. Magdeburg, St. London.
Steinhardt, Kfm. a. Frankf. a/M., St. Hamb.
Seifert, Holz. a. Reitnis, Hamb. Hof.
Triebner, Kfm. a. Rudolstadt, S. de Bologne.
Trummer, D. a. Hamburg, S. de Baviere.
Unger, Kfm. a. Zwidau, Stadt Nürnberg.
Ulrich, Adv. a. Chemnitz, Hotel de Russie.
Voigt, Hüttenmt. a. Gehren, St. London.
Vogt, Kfm. a. Chalons, Hotel de Russie.
Weber, Kfm. a. Berlin, Hotel de Bologne.
Winger, Hd s. Reis. a. Bremen, S. de Russie.
Wöhner, Kfm. a. Nirdorf, weißer Schwan.
Zimmermann, M., Abef. a. Bensendorf, und
Zimmermann, P., Abef. a. Lochau, Palmb.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 22. Januar. Berl.-Anh. A. u. B. 129; Berl.-Stett. 119 $\frac{1}{2}$; Cöln-Mind. 147 $\frac{1}{2}$; Oberschlef. A. u. C. 138; do. B. —; Cösel-Derb. 54; Thüring. —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53 $\frac{1}{8}$; Ludwigsh.-Verb. 143; Dester. 5 $\frac{1}{2}$ Met. —; do. Nat.-Anl. 81 $\frac{1}{2}$; Loose von 1854 —; Leipziger Credit-Anstalt 78; Dester. Credit. 118 $\frac{1}{2}$; Dessauer Credit-Actien 48; Weimar. Bank-Actien 101; Braunschweiger do. —; Geraer do. 87; Thüringer do. —; Norddeutsche do. 78 $\frac{1}{2}$; Darmstädter do. 96 $\frac{3}{4}$; Preuß. do. 141; Jassper do. —; Hannov. do. —; Disconto-Comm.-Anth. 104 $\frac{3}{4}$; Wien 2 Mt. —; Amsterd. f. S. —; Hamburg f. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt. —; Frankfurt a. M. 2 Mt. —.

Wien, 22. Jan. Metall. 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$; do. 4 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$; do. 4 $\frac{1}{2}$ —; Nat.-Anl. 84 $\frac{1}{4}$; Loose v. 1834 —; do. 1839 124 $\frac{3}{4}$;

do. 1854 106 $\frac{1}{16}$; Grundentlast.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact. 978; Escompte-A. 615; Dest. Credit-A. 241 $\frac{3}{4}$; Dest.-franz. Staatsb. —; Ferd.-Nordb. 182 $\frac{3}{4}$; Donau-Dampfsch. —; Leopd —; Elisabethhd. 205 $\frac{3}{4}$; Theißbahn —; Amsterdam 88 $\frac{1}{2}$; Augsb. burg 106 $\frac{7}{8}$ B.; Frankfurt a. M. 106; Hamburg 78 $\frac{1}{4}$ B.; London 10. 21; Paris 124; Münzduc. 8.
London, 21. Jan. Consols 95; 3 $\frac{1}{2}$ Span. —; 1 $\frac{1}{2}$ n. diff. —.
Paris, 21. Januar. 4 $\frac{1}{2}$ Rente 94. 10; 3 $\frac{1}{2}$ Rente 68. 85; Span. 1 $\frac{1}{2}$ n. diff. 25 $\frac{1}{2}$; do. 3 $\frac{1}{2}$ innere 36 $\frac{3}{4}$; Silber-Anl. 90; Credit mobil. 890; Desterreich. Staatsb. 732; Lomb. Eisenb.-A. 632; Franz-Josephsbahn 480.
Breslau, 21. Jan. Desterreich. Bankn. 96 $\frac{1}{12}$ B.; Oberschlef. Actien Lit. A. 137 $\frac{1}{8}$ B.; do. Lit. B. 126 $\frac{1}{4}$ S.; do. Lit. C. 137 $\frac{1}{8}$ B.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. **R. F. Sannet**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **C. Volz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.